Pädagogisches Konzept

AWO Kita „Königskinder“
Königsstraße 38
58097 Hagen

Telefon: 02331 9235623
E-Mail: kita-koenigskinder@awo-ha-mk.de

1 INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

1 Inhaltsverzeichnis ... 2
2 Die Arbeiterwohlfahrt ... 4
3 AWO- Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis ... 4
4 Leitbild der AWO Hagen-Märkischer Kreis ... 5
5 Umfeld der Einrichtung ... 8
6 Kinderzahl/Gruppenform ... 9
7 Mitarbeiter/Teambeschreibung ... 9
8 Betreuungszeit ... 10
9 Unsere Kita ... 11
10 Tagesablauf ... 12
11 U-3 Betreuung ... 13
12 Eingewöhnung ... 14
13 Bild vom Kind Selbstbildungsprozess ... 15
14 Grundlage unserer Pädagogischen Arbeit ... 16
15 Bildungsbereiche ... 16
15.1 Sozialer Bereich 16
15.2 Spiel 17
15.3 Kognitiver Bereich 18
15.4 Körper und Gesundheit 19
15.5 Bewegung 19
15.6 Sprache 20
15.7 Gestalten 21
15.8 Lebenspraktischer Bereich 21
15.9 Medien 22
15.10 Forschen und Experimentieren 22
15.11 Ökologie 23
15.12 Musik 23
15.13 Kulturelle Umwelt 24
16 Bildungsdokumentation ... 24
17 Besondere pädagogische Schwerpunkte ... 25
18 Inklusion ... 28
18.1 Interkulturelle Öffnung 28
18.2 Gemeinsame Erziehung 28
18.3 Vorurteilsbewusste Erziehung 29
18.4 Diversität 29
18.5 Gender 29

18.6 Fallmanagement 30

19 Partizipation 31

19.1 Unterstützende Integration 33

19.2 Vertrauen auf Hilfe entwickeln 33

19.3 Erleben von Selbstwirksamkeit 33

19.4 Demokratisches Handeln 34

20 Übergang Kita Grundschule 34

21 Erziehungspartnerschaft 35

22 Schliesszeiten 36

23 Verpflegung 36

24 Vernetzung 37

25 Familienzentrum 37

26 *plus*Kita 38

27 Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ 39

28 Kinderschutz §8a 42

28.1 Schutzkonzept 43

28.2 Sexualerziehung 44

29 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 47

30 Abschlussworte 48

2 DIE ARBEITERWOHLFAHRT

Die AWO – Solidarität für alle

Die Arbeiterwohlfahrt gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie ist aufgrund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. In ihr haben sich Menschen als Mitglieder*innen und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen, sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen. Leitsätze und Leitbild sind Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt. Sie kennzeichnen Ziele, Aufgabenverständnis und Methoden der Arbeit. Mit dem Grundsatzprogramm legt die AWO ihre programmatische Ausrichtung fest.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) widmet sich als gemeinnützig eingetragener Verein den vielfältigen sozialen Aufgaben in unserer Gesellschaft. Die AWO ist ein Mitgliederverein und anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

3 AWO- UNTERBEZIRK HAGEN-MÄRKISCHER KREIS

Der Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis (AWO UB HA-MK). Der AWO-Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis ist ein mittelständisches, gemeinnütziges Unternehmen im sozialen Dienstleistungsbereich. Als selbstständig agierende Untergliederung und Mitglied im Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. wird er durch einen ehrenamtlichen Vorstand geführt und durch eine hauptamtliche Geschäftsführerin organisiert und geleitet.

Soziale Gerechtigkeit

Unsere Mitglieder*innen arbeiten mit an einem sozialgerechten System, nehmen politisch Einfluss und übernehmen Verantwortung. Die Ziele werden mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen verfolgt. Die AWO ist bundesweit organisiert in Landes- und Bezirksverbänden, in Unterbezirken sowie in Kreisverbänden und Ortsvereinen. Sie ist nicht konfessionsgebunden.

Sozialer Dienstleister

Der AWO Unterbezirk Hagen- Märkischer Kreis ist eine selbständige Untergliederung und Mitglied im Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.

Er ist in der Region Hagen/ Märkischer Kreis als ein mittelständiges Unternehmen im sozialen Dienstleistungsbereich tätig.

Derzeit sind etwa 1000 hauptamtliche Mitarbeiter*innen in den folgenden Bereichen beschäftigt.

- Frühbetreuung
- Kinder, Jugend- und Familienarbeit
- Beratungs- und Betreuungsdienste
- Jugendberufsausbild und -hilfe
- Drogentherapie und
- Seniorenarbeit

4 LEITBILD DER AWO HAGEN-MÄRKISCHER KREIS

Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis ist ein zukunftsorientierter Mitgliederverband und ein soziales Dienstleistungsunternehmen. Ihre Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind Grundlagen ihres Handelns in der veränderten Welt des 21. Jahrhunderts.

Diese Werte sind in dem Grundsatzprogramm der AWO festgelegt und für alle verbindlich, die in der AWO Verantwortung tragen. Diese Grundsätze sind auch die Basis ihres unternehmerischen Handelns. Die Werte der AWO sind Orientierung und Leitbild für ihre Führungs- und Leitungskräfte sowie ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zur Wahrung der Ziele ist die Orientierung an dem AWO-Unternehmenskodex bindend. Sie sind Grundlage unseres Handelns im Umgang mit unseren Kunden aber auch im Umgang miteinander und auf allen Ebenen.

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Unsere Vision einer gerechten Ordnung von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft drückt sich seit unserer Gründung im freiheitlichen demokratischen Sozialismus aus: Allen Menschen stehen politische, soziale, bürgerliche, kulturelle und wirtschaftliche Grundrechte zu. Der freiheitliche demokratische Sozialismus ist zugleich unser nie endender Auftrag, für eine fortschrittliche, freie, gerechte, demokratische und solidarische Gesellschaft einzustehen. Mit unserer Arbeit wollen wir Ungleichheiten über- winden, soziale Gerechtigkeit schaffen und allen

Menschen gesellschaftliche sowie kulturelle Teilhabe ermöglichen. Der Staat ist verpflichtet, allen ein Leben in Würde und ohne Armut zu sichern.

Freiheit bedeutet, selbstbestimmt und menschenwürdig zu leben – frei von Willkür, Unterdrückung, Not und Armut. Die Freiheit der*des Einzelnen entsteht auch durch die Gemeinschaft. Damit der Mensch seine individuellen Fähigkeiten entfalten kann, braucht er soziale und materielle Sicherheit. Freiheit verpflichtet, sich der Vernunft zu bedienen, verantwortlich zu handeln und die Freiheit anderer zu respektieren.

Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, die Gleichstellung aller Geschlechter und den Schutz vor Diskriminierung. Gleichheit erfordert das Recht, am politischen und sozialen Geschehen mitzuwirken und sozial abgesichert zu sein.

Gerechtigkeit herrscht, wenn jeder Mensch frei ist, gemeinschaftlich handelt und die gleichen Chancen im Leben hat. Dafür braucht es staatliche Steuerung und Umverteilung: Gerechtigkeit ist auch Verteilungsgerechtigkeit. Gerechtigkeit bedeutet, global Verantwortung zu übernehmen und für einen Ausgleich in der Welt einzutreten. Gerechtigkeit erfordert, unsere Lebensweise für kommende Generationen und zum Wohl der Natur nachhaltig zu gestalten. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, sich konsequent für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einzusetzen. Die ökologische und soziale Gestaltung einer Gesellschaft und Wirtschaft mit ihren Zielen, Lebensstilen und Handlungen muss weltweit eine lebenswerte Zukunft sichern.

Solidarität entsteht im Miteinander. Sie bedeutet, füreinander einzustehen und den anderen zu helfen. Unsere gemeinsame politische Überzeugung ist die Basis für gegen-seitige Verantwortung und Verpflichtung. Solidarität kennt keine nationalen Grenzen. Der Staat macht durch Recht Solidarität bindend. Im Zusammenschluss haben die Menschen die Kraft, sich gegen Unterdrückung und Ausbeutung zu wehren. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Gesellschaft verlassen.

Toleranz erwächst aus dem Bewusstsein, dass jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit anerkannt wird. Andere Meinungen, Ideen, Normen, religiöse und weltanschauliche Überzeugungen und Gewohnheiten sind so lange zu akzeptieren, wie sie vereinbar mit unseren Grundrechten und Grundwerten sind. Die Vielfalt der Menschen ist durch Gesetze zu schützen. Toleranz lebt vom freien und gleichberechtigten Austausch aller Menschen über die Normen in der Gesellschaft.

Diese Werte sind für die Erstellung des Leitbildes des AWO Unterbezirkes Hagen-Märkischer Kreis richtungsweisend und somit für den Unterbezirk verbindlich.

Wir …

…, ob Ehrenamt oder Hauptamt, sind ein Teil eines Ganzen. Wir haben es verstanden, dass wir nur dann wettbewerbs- und leistungsfähig am Markt bestehen können, wenn wir unseren Kunden ganzheitliche Lösungen anbieten und ihr volles Vertrauen besitzen.

… wissen, dass fortlaufende Entwicklungen, ob demografisch, technisch oder gesellschaftlich, ein Arbeiten in vernetzten Strukturen unabdingbar macht. Diese Herausforderungen meistern wir in betriebs- und einrichtungsübergreifenden Teams, denn Wissen teilen ist überlebensnotwendig für unser Unternehmen und kommt unseren Kunden zugute.

… qualifizieren unsere Mitarbeiter und fördern ihre Eigenverantwortung - Kreativität und Innovationskraft haben auch in diesem Sinne einen besonderen Wert. Unsere Multiprofessionalität und Flexibilität sind unsere Stärke.

sind …

… ein professioneller Dienstleister in den Geschäftsfeldern für Kinder, Jugend und Familie, Pflege und Betreuung, Beruf, Bildung und Integration, Suchthilfe sowie in vielen Bereichen der sozialen Dienstleistungen.

… bereit, jede Phase eines Menschenlebens zu begleiten.

… in unseren Führungsstrategien und Entscheidungen so ausgerichtet, dass eine Balance zwischen der hohen Qualität unserer Leistungen und der Wirtschaftlichkeit als Dienstleistungsunternehmen und Verband entsteht.

die …

… sozialen Anbieter, die die Menschen und deren unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche im Mittelpunkt ihres Handelns stellen.
Die Qualität unserer Leistungserbringung garantiert eine optimale Versorgung, Betreuung und Begleitung unserer Kunden von Anfang an.

AWO…

Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis und sind stolz darauf.

5 UMFELD DER EINRICHTUNG

Die im September 2018 neu eröffnete AWO Kita Königskinder befindet sich im Stadtteil Altenhagen in Hagen.

Sie wurde in einem Wohngebiet zwischen 4-geschossigen Wohnhäusern aus der Gründerzeit und Wiederaufbauphase und einer 2016 neu entstandenen Mehrgenerationsanlage des Wohnungsvereins Hagen gebaut.

Der Stadtteil Altenhagen ist ein dichtes Wohn- und Mischgebiet, welches direkt an den nördlichen Innenstadt- und Bahnhofsbereich grenzt. Er erstreckt sich auf 4,4 km² und zählt ca. 18.940 Einwohner (2021).

Die Sozialstruktur Altenhagens ist geprägt durch einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und zumeist Senioren. Hohe Einkommensarmut, verstärkt auch bei Kindern und Jugendlichen und Arbeitslosigkeit sind zu beobachten.

Im Jahr 1997 gründete sich aufgrund der Konflikte zwischen den Jugendlichen, die den öffentlichen Straßenraum für Treffen nutzten und den Senioren das Stadtteilforum Altenhagen. Das Stadtteilforum beteiligt sich unter anderem bei der Stadtteilentwicklung, nutzt Netzwerke anderer Institutionen aus dem Stadtteil und fördert die Integration des multikulturellen Zusammenlebens im Stadtteil.

Im Januar 2000 wurde außerdem ein Bürgerbüro in Altenhagen eingerichtet und 2001 das Friedenshaus Altenhagen, ein multikulturelles Haus für Kinder und Jugendliche eröffnet.

Die Infrastruktur des Stadtteils Altenhagen bietet ein Krankenhaus, Schulen, Kindertagesstätten, eine Kirche und eine Moschee. Auch kleinere Geschäfte, wie ein Kiosk, ein Bäcker, ein Lebensmittelgeschäft, ein Blumenladen, eine kleine Postfiliale, ein Restaurant, eine Bankfiliale und ein zentral gelegener Marktplatz sind vorhanden.

Im direkten Umfeld der Kindertagesstätte liegt der Funcke-Park, der für Außenaktivitäten genutzt werden kann. Auch der Höing Platz, sowie die Parkanlagen um den Ischelandteich sind nicht weit entfernt und nutzbar.

Die Bushaltestelle mit der Anbindung zur Innenstadt ist fußläufig auch mit Kindern in kurzer Zeit zu erreichen.

Unsere derzeitigen Belegungszahlen weisen einen hohen Anteil an Migrations- und Flüchtlingsfamilien auf. Es sind momentan 23 verschiedene

Nationalitäten vertreten, so z.B. syrisch, italienisch, rumänisch, türkisch, polnisch, griechisch, spanisch, marokkanisch, kenianisch, tunesisch etc.

Die meisten Familien entsprechen dem klassischen Familienbild, aber es sind auch Kinder Alleinerziehender vertreten. Die Mehrheit der Kinder wächst in 2- und 3-Kindfamilien auf, aber ein Teil auch als Einzelkind oder in kinderreichen Familien.

6 KINDERZAHL/GRUPPENFORM

In unserer Einrichtung werden derzeit 78 Kinder verschiedener Nationalität im Alter von 4 Monaten – 6 Jahren in vier Gruppen betreut.

Ebenso besteht die Möglichkeit bis zu 2 Kinder mit besonderem Förderbedarf integrativ zu betreuen. Hierfür steht uns dann nach Beantragung beim LWL eine zusätzliche pädagogische Fachkraft zur Verfügung.

Die wichtigsten Aufnahmekriterien unserer Einrichtung und der AWO-Kitas in Hagen (Stand August 2022) richten sich nach dem Alter der Kinder, persönlicher Notlage der Kinder, im folgenden Jahr schulpflichtige Kinder, Berufstätigkeit der Eltern und Geschwisterkinder, die die Kita zeitgleich besuchen. Auch haben alleinerziehende Eltern Vorrang. Die Aufnahmekriterien werden jedes Jahr mit dem Elternbeirat abgestimmt. Seit 2021 können auch Kinder, die nicht in Hagen wohnhaft und gemeldet sind berücksichtigt werden.

7 MITARBEITER/TEAMBESCHREIBUNG

In jeder Gruppe arbeiten mindestens drei pädagogische Fachkräfte in Vollzeit und Teilzeit, sowie eine Auszubildende.

Die Leiterin der Einrichtung ist teilweise von der Gruppenarbeit freigestellt.

Des Weiteren werden wir befristet durch eine Sprachfachkraft aus dem Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ in Teilzeit und einer Fachkraft für die Aufgaben als *plus*Kita unterstützt.

Das Team setzt sich aus Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Kinderpfleger*innen zusammen, die sich stetig durch Fortbildungen weiter qualifizieren, um das angeeignete Fachwissen in unserer Arbeit zu nutzen und zu integrieren. Unser Team wird ergänzt durch eine Berufspraktikantin, eine duale Studentin für Kindheitspädagogik, eine PIA-Auszubildende, eine Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr, eine Hauswirtschaftskraft, eine Kita-Helferin und

Schulpraktikant*innen aus den verschiedensten weiterführenden Schulen sowie Fachschulen.

Jeder dieser Mitarbeiter*innen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Teams und trägt daher auch zu einer gelungenen Teamarbeit bei. Wir ziehen gemeinsam an einem Strang und verfolgen auch gemeinsam unsere Ziele und Werte. Hierbei ist es wichtig, dass ein regelmäßiger Austausch stattfindet und alle mit ihren unterschiedlichen Meinungen und Interessen wertschätzend wahrgenommen werden. Ein respektvoller Umgang und die Akzeptanz aller ist hierbei ein entscheidendes Kriterium. Bei Konflikten oder Schwierigkeiten innerhalb des Teams ist es wichtig, dass die Mitarbeiter*innen offen, kritikfähig und mit der Bereitschaft zu einem konstruktiven Feedback aufeinander zugehen. Um dies sicher zu stellen, finden regelmäßig Kleinteamtreffen und einmal monatlich Großteamtreffen statt. Alltägliche Belange, welche die jeweilige Gruppe betreffen werden, direkt im Gruppenteam besprochen und gegebenenfalls dokumentiert, so dass alle stets auf dem gleichen Wissensstand sind. Wir führen regelmäßig Gespräche mit den bei uns beschäftigten Praktikant*innen und beteiligen sie an der praktischen Arbeit in der Kita. Sie bekommen im Team die Möglichkeit sich selbst und ihre Stärken auszuprobieren.

Die jährlichen Konzeptionstage nutzen wir als Team, um unser Konzept weiterzuentwickeln und uns als Team über die neuesten frühpädagogischen und entwicklungspsychologischen Themen weiterzubilden, um diese in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

8 BETREUUNGSZEIT

Je nach Buchungszeit bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

35 Stunden (Block)	Mo – Fr: 7:30 Uhr – 14:30 Uhr
45 Stunden	Mo – Fr: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

Aufsichtspflicht

Das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder ist ein wichtiger Teil unseres Betreuungs- und Bildungsauftrages. Wir begleiten die Kinder in ihrer täglichen Entwicklung und sind darauf geschult, Auffälligkeiten und Besonderheiten wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.

Während unserer Aufsichtspflicht tragen wir dafür Sorge, dass kein Kind vorhersehbar zu Schaden kommt und auch kein anderer vorhersehbar geschädigt wird.

Die Kinder bekommen trotzdem die Möglichkeit sich altersgemäß zu erleben und zu entwickeln. Sie lernen Gefahren und Risiken wahrzunehmen und abzuschätzen und werden so in ihrer Selbständigkeit gefördert. Wir achten hierbei auf die jeweiligen Alters- und Entwicklungsstände der Kinder.

Unsere Aufsichtspflicht beginnt in dem Augenblick, wenn uns das Kind von einer sorgeberechtigten Person oder von einer von ihm beauftragten Person übergeben wird und endet mit der Übergabe an eine abholberechtigte Person.

Bei Festen und Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht immer den Personensorgeberechtigten.

9 UNSERE KITA

Unsere Einrichtung verfügt über 2 Etagen.

Im Erdgeschoss befinden sich die Gruppe mit den Kindern im Alter von 0,4 Monaten - 3 Jahren und daneben die Gruppe von 3 - 6 Jahren. Der Gruppe von 3 - 6 Jahren steht neben dem Gruppenraum ein Nebenraum und für die Gruppe mit den U3 Kindern steht zusätzlich ein gruppenbezogener Nebenraum und ein Ruheraum zur Verfügung. Beide Gruppen verfügen über eine eigene Garderobe und eigenem Waschraum. Der Wickelraum kann von beiden Gruppen genutzt werden.

Weiterhin befindet sich im Erdgeschoss direkt im Eingangsbereich eine Spielothek zum Ausleihen von Spielen und Büchern, ein Kinderwagen-Abstellraum, dann im weiteren Verlauf ein Personalraum, ein Büro, je eine Personal- und Behindertentoilette, eine Küche mit angrenzendem Familien-Café´, eine Spülküche und ein Materialraum.

Im Obergeschoss befinden sich 2 Gruppen mit Kindern im Alter von 2 – 6 Jahren. Diese beiden Gruppen haben neben dem Gruppenraum, je einen Neben- und einen Ruheraum.

Auch auf dieser Etage stehen jeder Gruppe ein eigener Waschraum, eine eigene Garderobe und ein gemeinsamer Wickelraum zur Verfügung.

Des Weiteren bietet die Einrichtung einen Mehrzweckraum, nutzbar für alle Gruppen z.B. als Bewegungsraum, sowie einen Hauswirtschaftsraum, einen Materialraum, eine Teeküche, und eine Personaltoilette im Obergeschoss an.

Die Gruppen- und Nebenräume sind in unterschiedliche Bereiche wie Bauecke, Puppenecke, Kaufladen, Verkleidungsecke, Kuschelecke,

Leseecke und Spiel- und Bastelbereich aufgeteilt. Im U3 Bereich steht im Nebenraum zusätzlich eine Bewegungslandschaft zur Verfügung.

Auch die jeweiligen Garderoben- und die langen Flurbereiche können für spielerische Aktivitäten genutzt werden.

Auf dem Außenspielgelände sind Sandbereiche zum Buddeln und Bauen und verschiedene Spielgeräte zum Klettern, Rutschen und Wippen, sowie viel Rasen zum Toben vorhanden. Sowohl auf dem Außengelände wie auch auf dem Fußweg vor der Kita sind befestigte Flächen zum Roller, Laufrad und Dreirad fahren.

Des Weiteren steht uns eine Gartenhütte zur Verfügung und angrenzend ein Hoch Beet, in welchem wir gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüse für unsere Snackteller in den Gruppen anbauen und ernten.

Für die U3 Gruppe steht ein eigener Bereich auf dem Außengelände mit einem Sandkasten und Rutsche, einem Wipp-Auto und einem Spielehaus zur Verfügung.

10 TAGESABLAUF

Unsere Tagesstätte wird um 7:00 Uhr geöffnet.

Alle Kinder sollen bis 8:35 Uhr in der Einrichtung sein, da wir dann mit dem Morgenkreis beginnen, in dem die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal ihren Tagesablauf besprechen und planen.
Ab 9 Uhr wird in den Gruppen gemeinsam gefrühstückt und danach in den Tagesablauf und die einzelnen Aktivitäten gestartet.

Die Kinder, für die 35 Std. Block gebucht wurden, können von 7:30 – 14:30 Uhr die Kita besuchen.

Die Kinder, für die 45 Std. gebucht wurden, haben einen Betreuungsplatz von 7:00 – 16:00 Uhr.

Zum gemeinsamen Frühstück, welches das Kind selbst mitbringt, bekommt es Wasser, Tee und einen gesunden Snack in Form von Obst und Gemüse zur Auswahl angeboten. Nach dem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne.

Während des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit frei zu spielen oder an angeleiteten Aktivitäten/Beschäftigungen, wie z.B. Basteln, Turnen oder Experimentieren teilzunehmen. Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und wir helfen ihnen bei der Umsetzung. Außerdem haben die Kinder die Gelegenheit, nach Absprache in den anderen Gruppen zu spielen. Vormittags finden auch je nach Wetterlage Spielphasen auf dem

Außengelände, den Spielplätzen in der Umgebung oder im Wald bei Ausflügen statt.

Der Vormittag endet für die Kinder mit einem Stuhlkreis oder im Freispiel in der Gruppe. Bei Angeboten in der Gruppe sowie dem Spielen auf dem Außengelände ist zu beachten, dass die Kinder sich ohne schlechtes Gewissen dreckig machen dürfen.

Um 12:00 Uhr bekommen alle Tagesstätten Kinder und wenn gewünscht auch die 35 Stunden Buchungskinder, ein warmes Mittagessen. Wir bekommen unser Mittagessen täglich von Apetito vorgegart und schockgefrostet angeliefert und garen es dann verzehrfertig in unseren Öfen zu ende. Bei dieser Möglichkeit der Bestellung bekommen wir oft frischen Salat, Gemüse-Sticks und Nachspeisen mitgeliefert. Wir bieten jede Woche ein Fischgericht, ein Fleischgericht (ohne Schwein), eine Suppe oder Eintopf und vegetarische Gerichte an. Der Speiseplan hängt im Eingangsbereich am Whiteboard, mit allen Inhaltsstoffen aufgelistet, aus.

Sollte das Kind (35 Std. Buchung) nicht am Mittagessen teilnehmen, muss es ein kaltes Mittagessen, z.B. Brote, Obst, Gemüse mitbringen.

Nach dem Mittagessen gehen die U3 Kinder zum Ausruhen in die dafür vorgesehenen Ruheräume. Den 3jährigen Kindern wird auch täglich eine Ruhephase angeboten und sie können diese nach Bedarf nutzen. Die älteren Kinder werden in dieser Zeit in einer ruhigen Atmosphäre betreut. Nach Absprache mit der Kita können Sie Ihr Kind bei Bedarf auch früher abholen, aber zwischen 12:30 und 13:30 Uhr ist die Kita wegen der Mittagsruhe geschlossen. In dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden, da es die Ruhephase der Kinder stört.

Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit in Kleingruppen im Freispiel, an Projekten, Aktionen oder Spielen auf dem Außengelände teilzunehmen. In dieser Zeit werden auch kleine Snacks angeboten. Ab 14:30 Uhr werden die Tagesstätten-Kinder dann in 3 Gruppen altersgerecht betreut.

Der Tagesablauf in der U3 – Gruppe, sowie auch für die U3 Kinder in den anderen Gruppen, ist individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder abgestimmt.

11 U-3 BETREUUNG

In der Gruppe werden zehn Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren betreut. In der Gruppe arbeiten 3 Fachkräfte und eine Berufspraktikantin, die in Voll- und Teilzeit beschäftigt sind. Alle Fachkräfte sehen sich als

Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder und halten deren Entwicklungsschritte in einem Portfolio für jedes Kind fest. Somit wird die Arbeit für die Eltern transparent und für die Kinder dient es zur Auseinandersetzung ihrer eigenen Lernbiografie.

Bei den U3 Kindern sind der Erwerb der Sprache, die Erweiterung des Sprachschatzes und der Aufbau des Sprachverständnisses unsere Ziele. Ebenso sollen die Kinder lernen, ihre Umwelt zu be-greifen. Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, sowie des Gleichgewichts sollen ebenso wie die optische und akustische Wahrnehmung gefördert werden. Die Sauberkeitserziehung wird dem Entwicklungsstand entsprechend unterstützt.

Durch ein umfassendes Angebot von verschiedenen Aktivitäten, Materialien, der entsprechenden Raumgestaltung wie z.B. die der Neben- und Ruheräume, die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und durch ein hohes Maß an emotionaler Zuwendung wollen wir diese Ziele erreichen. Die 3jährigen Kinder der Gruppe wechseln nach Vorbereitung und intensiver Eingewöhnung jeweils zum 1. August in die anderen Gruppen.

Die gleichen Ziele und Umsetzungen gelten auch für die U3 Kinder in der Gruppenform von 2 – 6 Jahren. Diese Kinder verbleiben aber bis zum Schuleintritt in ihrer jeweiligen Gruppe.

12 EINGEWÖHNUNG

Im Mai findet unser erster Elternabend für unsere neuen Eltern statt. Hier erfahren sie in welche Gruppen ihre Kinder kommen, lernen das pädagogische Personal kennen und erfahren alles Wichtige rund um den Start in unserer Kita.

Die neuen Kinder werden dann gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Kennenlern - Nachmittag eingeladen, so haben sie die Möglichkeit, die Pädagog*innen, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

In den letzten Jahren war es uns nicht möglich Ü3 Kinder aufzunehmen, deshalb gehen wir in unserem Konzept speziell auf die Eingewöhnung der U3 Kinder ein.

Die Aufnahme der neuen U3 Kinder wird in Anlehnung an das Berliner Modell vorgenommen, das heißt, eine sehr frühe Kontaktaufnahme und ein regelmäßiger Besuch von Eltern und Kindern in der Gruppe wird ermöglicht. Durch intensive Gespräche mit den Eltern lernen wir im Vorfeld die

Gewohnheiten und Bedürfnisse der Kinder kennen, und können so den Kindern den individuellen Start in den Kindergartenalltag erleichtern. Die Gesprächsinhalte ergeben sich aus dem Fragebogen, den die Eltern zum ersten Besuchstag ausgefüllt mitbringen. Die Eingewöhnungsphase startet nach dem Kennenlern-Elternabend im Mai und erstreckt sich bis in den August. Hierfür werden mit den Eltern individuelle Besuchstage abgesprochen, an denen sie mit ihrem Kind einmal wöchentlich für 1-2 Stunden zum Schnuppern in die Kita kommen. Durch die bestehende familiäre Atmosphäre fühlen die Kinder sich geborgen und wohl.

Während der Eingewöhnungsphase haben die Eltern auch die Möglichkeit sich für kurze Zeit aus der Gruppe zurückzuziehen und sich im Familien-Café mit anderen Eltern auszutauschen.

13 BILD VOM KIND SELBSTBILDUNGSPROZESS

Vor der Geburt sind bei Kindern nur die Basisfunktionen des Gehirns ausgebildet. Nach der Geburt beginnen die Sinnesorgane Erfahrungen, wie Berührungen, Sprache, Geräusche, Farben und Formen aus der Umwelt aufzunehmen. Angeborene Neugier und Erkundungsbereitschaft sind die Basis für das Erforschen der eigenen Umwelt. Eigens aufgestellte Theorien werden überprüft, bestätigt oder umgeändert. In den ersten Lebensjahren ist die Entwicklungsgeschwindigkeit sehr hoch im Vergleich zur gesamten Lebensspanne. Das heißt, in dieser kurzen Zeit werden viele Informationen aufgenommen, verarbeitet und als Grundlage für informatives Handeln genutzt. Der Grundstein für weitere Lernprozesse und Entwicklungsmuster wird in der frühkindlichen Entwicklung gelegt und hat somit bedeutsame Auswirkungen auf die gesamte weitere Entwicklungs- und Lerngeschichte.

Das Kind und seine eigene Art, sich die Welt zu erschließen steht im Mittelpunkt des Bildungsverständnisses, da Bildung ein aktiver Prozess ist und Lernen sich in sozialer Interaktion vollzieht. Jedes Kind ist, als Individuum, ein Akteur seiner selbst mit besonderen Fähigkeiten und Interessen und hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern/fordern sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Das Kind eignet sich seine Umwelt aktiv und selbständig an und befindet sich ständig in einem Bildungs- und Selbstbildungsprozess. Unsere Aufgabe als pädagogisches Personal ist es das einzelne Kind aktiv und kompetent dabei zu unterstützen ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet in der Praxis, den Kindern Raum zu geben sich zu entfalten, sie dabei zu

begleiten, Anregungen zu bieten und ihre Neugier zu wecken. Die Raumgestaltung, das Spiel- und Beschäftigungsmaterial, die Spielbereiche wie z.B. die Puppenecke und auch die Forscherecke sind dafür genauso wichtig wie andere Kinder und das pädagogische Personal zur Interaktion. Wir denken, nur wenn die

Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit sich, auf andere Menschen und Situationen einzulassen, und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein für jedes einzelne Kind.

Sage es mir und ich vergesse es.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich behalte es.
(Zitat Konfuzius, Philosoph *551 v. Chr. †479 v. Chr.

14 GRUNDLAGE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Da die ersten Lebensjahre, wie im „Bild des Kindes“ beschrieben, von großer Bedeutung für die Entwicklung jedes Kindes sind, wollen wir familienergänzend Grundlagen schaffen für die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit unter Berücksichtigung seiner individuellen Stärken und Schwächen.

Hierzu gehört die Fähigkeit eigene Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen, genauso wie das Erleben und Akzeptieren von Grenzen, die durch die Bedürfnisse Anderer entstehen.

In einer Atmosphäre des Wohlfühlens und der Geborgenheit wollen wir den Kindern das Gefühl vermitteln, dass wir auf ihre Bedürfnisse und Probleme eingehen, sie so annehmen und akzeptieren, wie sie sind und sie in allen Situationen ernst nehmen.

15 BILDUNGSBEREICHE

Die Basis für die nachfolgenden Bildungsbereiche ist die Bildungsvereinbarung NRW.

15.1 Sozialer Bereich

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit wird gefördert, indem wir ihm im Zusammenleben mit Anderen vielfältige

soziale Kontakte ermöglichen. Wir helfen ihm, mit den eigenen Bedürfnissen und denen anderer, mit Verhaltensweisen und Gefühlen partnerschaftlich, gewaltfrei und gleichberechtigt umzugehen. Durch gezieltes Bilden von Kleingruppen, werden die Kinder bei der Kontaktaufnahme zu anderen unterstützt. Freundschaften werden auch gruppenübergreifend gefördert. Gegenseitiges Helfen und Trösten wird unterstützt, auch dadurch, dass sich die größeren Kinder gezielt um Kleinere kümmern und somit lernen, Verantwortung für andere zu übernehmen, Rücksicht zu nehmen und an Andere zu denken. Auf einen partnerschaftlichen und freundlichen Umgang mit den Kindern und im Verhalten der Kinder zueinander wird geachtet.
Durch Gespräche, Rollenspiele, Bilderbücher und Geschichten werden die Kinder beim Erlernen eines angemessenen Verhaltens und dem Einhalten von verbindlichen Regeln unterstützt.
Die Kinder lernen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen, indem sie für verschiedene kleine Aufgaben zuständig sind. Bei Konflikten erhalten die Kinder die Möglichkeit, eigenständig Lösungsmöglichkeiten zu finden. Die Mitarbeiter*innen unterstützen die Kinder, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes, bei der selbstständigen Suche nach einem Kompromiss, der für alle Beteiligten akzeptabel ist. Können die Kinder keine Lösung des Konfliktes herbeiführen, zeigen die Mitarbeiter*innen Lösungen auf und erläutern die Konsequenzen für alle Beteiligten.

Um die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken, bieten wir für alle Kinder ab 4 Jahren das Programm „Kindergarten plus“ der „Deutschen Liga für das Kind“ an. In diesem Programm werden die Bedürfnisse aller Kinder berücksichtigt, so dass Kinder mit sprachlichen oder von Behinderung bedrohten Barrieren ohne Einschränkungen teilhaben können. Die Kinder lernen hierbei nachhaltig ihre sozialen, emotionalen und sensomotorischen Kompetenzen zu stärken und eine starke Persönlichkeit zu entwickeln. Die 2 Handpuppen Tula & Tim begleiten hierbei die Kinder durch die einzelnen Themen-Bausteine, wie z.B. Freundschaft, Grenzen und Regeln.

15.2 Spiel

Die große Bedeutung des Spiels liegt darin, dass das Kind mit seinen Möglichkeiten die Welt entdeckt und deren Gesetzmäßigkeiten erforscht.

Im freien und angeleiteten Spiel verarbeitet das Kind seine Erfahrungen, die es in seinem Umfeld gesammelt hat. Das können die unterschiedlichsten Dinge sein, z.B. Erfahrungen mit Menschen, Medien oder Tieren. Es gewinnt dabei neue Erkenntnisse, entwickelt individuelle Fähigkeiten und lernt selbstständig zu entscheiden und zu agieren. Damit diese großartige

Leistung Ihres Kindes für Sie transparent wird, erstellen wir gemeinsam mit Ihrem Kind ein Portfolio und mit Hilfe des digitalen Bilderrahmens haben sie täglich die Gelegenheit Einblick in unseren Tagesablauf zu bekommen.

15.3 Kognitiver Bereich

Durch Beobachtungen, Experimente, Bücher und entsprechende Spiele lernen die Kinder im kognitiven Bereich Farben, Formen, Größen etc. zu unterscheiden, zuzuordnen und zu benennen. Das mathematische Verständnis ist wichtig für eine zeitliche und räumliche Orientierung im Leben. In unserer Einrichtung bieten wir zusätzlich verschiedene Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen an, um die kognitiven Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes zu fördern, z.B. situationsorientiertes Experimentieren, Entdeckungen im Zahlenland, eine ganzheitliche mathematische Bildung nach Prof. Preiß, sowie Sozial-Emotionale-Sensorische Kompetenzen zu entwickeln und auszubauen anhand des Programmes „Kindergarten Plus“ von der „Deutschen Liga für das Kind“.

In Kooperation mit dem Familienzentrum bieten wir für die Vorschulkinder auch das Projekt „Mut tut gut“ an.

Wir bieten den Kindern durch vielfältige Angebote die Möglichkeit einer ganzheitlichen Wissensvermittlung, um die Zusammenhänge der Umwelt zu verstehen.

In Kooperation mit der Verkehrspolizei erlernen die Kinder bei uns, sich ihrem Alter entsprechend im Verkehr zu bewegen.

Beim täglichen Singen können alle Kinder ihren Wissenstand und ihre Sachkenntnisse erweitern, indem sie über bestimmte Themen, wie Jahreszeiten, Hintergrundwissen erhalten und vertiefen. Auch die Neugier für Nachforschungen zu diesen Themen wird anhand von Bilderbüchern oder Informationen über die Tablets ermöglicht. So können die Kinder selbstbestimmt und situationsorientiert mitwirken.

Die Konzentrationsfähigkeit der Kinder wird durch altersgemäße Aktivitäten während des Freispiels sowie auch bei angeleiteten Aktivitäten während des gesamten Tagesablaufs unterstützt. Wir bieten den Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung spezielle Angebote und Aktivitäten, z.B. Projektarbeit und Büchereibesuche, zur Vorbereitung auf den Übergang in die Schule an.

Für die Freispielphase und auch bei angeleiteten Angeboten stellen wir den Kindern „Sandwesten“ zur Verfügung. Diese helfen ihnen sich zu konzentrieren, sich zu fühlen und ihre innere Unruhe einzudämmen. Auch für die Ruhephase haben die Kinder die Möglichkeit sich „Sanddecken“ zu

nehmen, um sich nach ihrem Empfinden zu „verstecken“ und zur Ruhe zu kommen. Die Westen und Decken sind für die Kinder nach Absprache mit dem pädagogischen Personal zugänglich, wobei jedes Kind selbst nach Bedarf und Gewicht entscheidet und die Mitarbeiter*innen die empfohlenen Zeiten der Nutzungsdauer beachten.

Des Weiteren steht den Kindern in einem Gruppennebenraum eine Snoezelen-Ecke mit einer Wassersäule zur Verfügung. Hier können die Kinder sich an einem reizarmen Ort entspannen, zurückziehen und eine Auszeit nehmen. Für einige Kinder bietet der Raum auch die Möglichkeit in kleinen Gruppen Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen.

15.4 Körper und Gesundheit

Das Gesundheitsbewusstsein setzt ein bewusstes Körpergefühl voraus. Um dieses Bewusstsein zu schulen, geben wir den Kindern viele Möglichkeiten sich zu bewegen und ihren Körper bewusst wahrzunehmen.

Die Kinder lernen, welche Lebensmittel eher gesund und welche eher ungesund sind. Dies geschieht z.B. bei der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung eines gesunden Frühstücks. In Kooperation mit dem AK Zahngesundheit Hagen sind wir eine „Kita mit Biss“, was bedeutet, dass wir unseren Vormittag zuckerfrei gestalten.

Die Kinder lernen eine angemessene Hygiene, wie die Bedeutung des regelmäßigen Händewaschens kennen. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und der AOK, lernen die Kinder während der Zahnprophylaxe das richtige Zähneputzen im Rahmen ihrer motorischen Fähigkeiten kennen. Bei der täglichen Wiederholung, um ihre motorischen Fertigkeiten zu erlernen und zu verbessern, benötigen Kinder das Vorbild und die Hilfe von Mama, Papa und den pädagogischen Mitarbeiter*innen.

Alle Kinder putzen in der Kita nach dem Frühstück ihre Zähne und das pädagogische Personal unterstützt sie dabei.

15.5 Bewegung

Die motorische Entwicklung der Kinder, als Grundlage für die sprachliche und viele kognitive Fähigkeiten, findet in unserer Einrichtung besondere Beachtung. Die Kinder bekommen im Tagesablauf vielfältige Anregungen für Bewegungsaktivitäten. So können sie spielerisch neue Entwicklungsformen kennen lernen. Diese Bewegungsangebote sind Voraussetzung für ein ganzheitliches Lernen und wirken sich positiv auf die psychische, soziale und intellektuelle Entwicklung aus.

Durch die Vermittlung von Grundwissen über ihren Körper und durch angeleitetes Turnen im Mehrzweckraum fördern wir die körperliche Entwicklung der Kinder. Sie haben die Möglichkeit auf dem Außengelände, auf dem „Gehweg“ vor der Kita und bei Ausflügen im nahegelegenen Funcke - Park ihren Bewegungsdrang auszuleben. Das Außengelände bietet neben Spielplatzgeräten und dem Sandkasten Grünfläche zum Rennen und der „Gehweg“ bietet sich zum Fahren von Fahrzeugen an. Im Mehrzweckraum können sich die Kinder in vielen verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten an Turngeräten oder mit unterschiedlichen Turnzubehör erproben.

In Kooperation mit dem Familienzentrum ist es uns möglich für alle Kinder am Jolinchen Programm und für die Vorschulkinder zusätzlich am „Fit für die Schule“ teilzunehmen.

15.6 Sprache

Die Kinder lernen Sprache als wichtigstes Mittel im täglichen Umgang miteinander, zur Kontaktaufnahme, der Gestaltung von Beziehungen und der Lösung von Konflikten kennen. Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist die Basis für alle Aktivitäten im täglichen Ablauf unserer Einrichtung. Alle Tätigkeiten in der Kindertagesstätte werden nach Möglichkeit sprachlich begleitet. Das Betrachten von Bilderbüchern, Erzählen von Geschichten, Lieder, sprachfördernde Tischspiele und Stuhlkreisspiele, sowie Rollenspiele fördern das Sprachverständnis, die aktive Sprache und erweitern den Wortschatz. Für Rollenspiele bieten die einzelnen Gruppen verschiedene Spielecken wie z.B. Puppenecke, Bauteppich, Kaufladen und Verkleidungsecke an. Das Erzählen von Erlebnissen wird durch intensives Zuhören und Teilnehmen unterstützt und gefördert. Der monatliche Besuch der Lesepaten der GS Funcke-Park unterstützt die Neugier der Kinder auf ihre eigene Schreib- und Lesekompetenz. Für einen guten Einstieg in die Schule bilden die erlernten Fähigkeiten den Grundstein für weiteres Lernen. Bei Sprachschwierigkeiten erfahren die Kinder eine individuelle Förderung. Gegebenenfalls werden die Eltern auf Möglichkeiten der ambulanten Sprachheilbehandlung, sowie des Besuches eines Sprachheilkindergartens hingewiesen und bei der Inanspruchnahme solcher Angebote unterstützt. Für viele unserer Kinder ist deutsch die Zweitsprache. Sie sind meist mit ihrer Muttersprache, z.B. arabisch, türkisch, spanisch aufgewachsen und kommen nun in unserer Einrichtung mit der „neuen“ Sprache in engeren Kontakt. Es ist äußerst wichtig, dass die Eltern weiterhin mit ihrem Kind in der Muttersprache sprechen, denn nur mit einem vielseitigen Wortschatz und einer guten Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache, die einen großen Teil der eigenen Identität widerspiegelt, ist es möglich eine neue Sprache gut zu erlernen.

15.7 Gestalten

Unter Berücksichtigung der individuellen Interessen und Begabungen möchten wir durch verschiedene Angebote z.B. malen, basteln, singen und bauen die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder fördern.
Den Kindern werden Möglichkeiten zur Entwicklung kreativen Verhaltens geboten. Durch das freie Gestalten mit verschiedenen Materialien entwickeln die Kinder Fantasie und Kompetenz in der Umsetzung eigener Ideen. Anregungen anderer Kinder werden aufgenommen, an die eigenen Bedürfnisse und Fähigkeiten angepasst und in ihre Handlungskompetenzen integriert.

Die Kinder können durch das Bereitstellen verschiedener Materialien Dinge ausprobieren, experimentieren und eigene Ideen umsetzen. Die Mitarbeiter*innen stellen den Kindern verschiedene Techniken und Möglichkeiten der Gestaltung vor und diese können es selbständig nacharbeiten oder weiterentwickeln. Durch Bestätigung und Ermunterung dazu erfahren sie positive Beachtung. Rollenspiele, z.B. in der Puppenecke, ermöglichen den Kindern, sich fantasievoll mit ihrer ganzen Person in Geschichten einzubringen, auf andere zu reagieren und den Ablauf einer Situation zu beeinflussen. Verschiedene Konstruktionsmaterialien geben den Kindern Gelegenheit, nach eigenen Vorstellungen zu bauen und selbst konstruierte Dinge in ihr Spiel einzubeziehen. Unsere Konstruktionsmaterialien bestehen aus den verschiedensten Materialien, wie z.B. Holz, Kork, Plastik und lassen den Kindern viele Gestaltungs- und Phantasiemöglichkeiten. Auch Naturmaterialien werden je nach Situation gemeinsam mit den Kindern gesammelt und können zum Gestalten genutzt werden.

15.8 Lebenspraktischer Bereich

Wir unterstützen die Kinder, ihre lebenspraktischen Fähigkeiten zu erweitern. Jedes Kind ist bestrebt, Dinge selbst erledigen zu können. Eine Fülle von Lerngelegenheiten bietet sich im lebenspraktischen Alltag einer Kindertagesstätte. Sie werden in die Aufgaben des Kindergartenalltags eingebunden und erhalten die Gelegenheit, selbst praktisch zu handeln. Dadurch können sie an bisherigen Erfahrungen anknüpfen und Eindrücke verarbeiten. Hierbei ist die Verbindung zum häuslichen Umfeld ganz präsent, da sie auch zuhause miterleben und mithelfen können, wie z.B. beim Wäsche waschen, Tisch decken. Die Kinder bekommen bei uns die Zeit, die sie für ihre Tätigkeiten benötigen, um sich Schritt für Schritt und durch stetiges Wiederholen ihre lebenspraktischen Handlungen anzueignen.

15.9 Medien

Die Auseinandersetzung mit Bildern und Geschichten in Form von verschiedensten Bilderbüchern ermöglicht den Kindern, die Wahrnehmung anderer kennen zu lernen und zu reflektieren. Diese Erfahrungen können sie in ihre eigene Wahrnehmung integrieren und so ihre Erfahrungen, Empfindungen und ihr Wissen erweitern. Dies ermöglichen wir durch Bilderbücher im Gruppenraum, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind. Des Weiteren bieten wir angeleitete Bilderbuchbetrachtungen auch mit dem Erzähltheater „Kamishibai“ an.
Außerdem ist jede Gruppe mit einem Hi-Fi-CD-Player und einer Tonie-Box ausgestattet, mit denen individuell und bedürfnisorientiert, auch zur Entspannung gearbeitet werden kann.
Für unsere Portfolioarbeit steht jeder Gruppe ein Fotoapparat zur Verfügung, der auch gemeinsam mit den Kindern genutzt wird, um z.B. Spielsituationen festzuhalten. Die digitalen Bilderrahmen der Gruppen werden ständig aktualisiert und stehen zur Präsentation für die Eltern und Kinder zur Verfügung. Damit ist es uns möglich, die Eltern an unserem Tagesablauf teilnehmen zu lassen.
Um den Kindern einen altersgerechten, selbstregulierten und achtsamen Umgang mit Medien zu ermöglichen, stehen den Gruppen Table-PCs zur Verfügung. In Verbindung mit unseren Mikroskopen können die Kinder ihre Umwelt kennenlernen, indem sie Insekten und Pflanzen unter den Mikroskopen untersuchen. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit diese mit dem Tablet zu fotografieren und sich über die verschiedenen Eigenschaften zu informieren.
Unsere neuesten digitalen Medien sind die Tellimero Stifte und die Kidizoom Kameras, die für die verschiedensten Spielmöglichkeiten eingesetzt werden können.
Im Rahmen einer Inhouse-Fortbildung im März 2023 wurden wir zum altersgerechten Umgang mit den verschiedensten Medien geschult und hatten die Möglichkeit unsere digitalen Medien selbst auszuprobieren.

15.10 Forschen und Experimentieren

Wir regen die Lernfreude der Kinder an, unterstützen ihre natürliche Neugier und Eigeninitiative durch ihre Freude am Entdecken und Experimentieren. Durch Erfahrungen auf dem Außengelände oder bei Ausflügen in den Funcke – Park lernen die Kinder die Natur in all ihren Facetten kennen. Daraus entstehen Projekte zum Matschen und kreativen Gestalten. Der Kreativtisch in den Gruppen lädt mit Farben, Klebe, Papier und anderen Materialien zum Ausprobieren ein. Zu den verschiedenen Themen, wie z.B. Luft, Wasser werden die Kinder in Projekten und

Kleingruppen intensiver an Experimente herangeführt. Hierfür steht uns eine Experimentierecke mit den verschiedensten Materialien, wie z.B. Mikroskope, Leuchttisch, Leuchtwürfel, Sandwannen, Waagen, Pipetten, Magnete etc. im Flur zur Verfügung.

15.11 Ökologie

In unserer Einrichtung wird den Kindern ein positives Verhältnis zu Natur und Umwelt vermittelt. Bei unseren Projekten berücksichtigen wir die jeweiligen Jahreszeiten.
Anhand unseres Hochbeetes lernen die Kinder das Säen, Pflanzen, Wachsen und Ernten von eigenem Gemüse und Obst kennen.
Die Kinder lernen Grundlagen der Entwicklung von Tieren und Pflanzen kennen, erleben verschiedene Wetterphänomene und erfahren, was sie zum Schutz der Natur beitragen können.
So haben wir in unseren Jahreskalender die Zucht von Schmetterlingen und Marienkäfern, sowie eine Beobachtungszeit für Schnecken, Ameisen und Regenwürmer in Schaukästen/Terrarien fest integriert. In Kooperation mit dem Familienzentrum werden wir im April 2023 ein Hühnerprojekt anbieten, bei dem wir für 4 Wochen 4 Hühner auf unserem Grundstück pflegen und hegen werden. Mit Unterstützung der Eltern können die Kinder hautnah den Hühneralltag mit Füttern und Eier legen miterleben.
Die Kinder lernen des weiteren Verantwortung für ihr Verhalten in Bezug auf die Folgen für die Umwelt zu übernehmen, etwa durch Müllvermeidung und -trennung. Zur Abfallvermeidung z.B. bringt jedes Kind eine Butterbrotdose mit und der Verpackungsmüll wird reduziert.
In regelmäßigen Abständen sammeln wir gemeinsam mit den Kindern im Umfeld der Kita den weggeworfenen Müll auf, damit den Kindern der Umweltschutz nahegebracht wird und sie mit einem positiven Blick auf die Umwelt in die Zukunft gehen.

15.12 Musik

Zur Förderung der musischen Kreativität wird mit den Kindern täglich gesungen und viele Dinge aus dem täglichen Tagesablauf werden musikalisch begleitet, so z.B. das Aufräumen. Sie lernen jahreszeitlich neue Lieder und Spiele kennen. Mit Musik und den dazugehörigen Bewegungen können die Kinder ihre Erfahrungen und Erfolge in den verschiedenen Bildungsbereichen z.B. Sprache, kognitive Fähigkeiten erweitern und festigen. Einfache Instrumente stehen für die Kinder zur Verfügung oder können gebastelt werden. Für individuelle Angebote stehen eine Klangwiege, Baff Trommelhocker und auch Boom Whackers zur Verfügung. Des Weiteren können die Kinder die Tablets beim Singen nutzen, indem sie mit Hilfe eines Mikrofones sich selbst aufnehmen. Damit trainieren sie ihr Sprach- und Hörverständnis. Sie lernen ihre Stimme auszutesten, indem sie

Tonlage, Lautstärke und das Tempo verändern. Auch ruhigere Kinder werden dabei animiert mitzumachen.
Am Montag treffen sich alle Gruppen im Eingangsbereich auf unserer großen Treppe und singen gemeinsam, um sich auf die Woche einzustimmen. Gern wird diese Möglichkeit auch für andere Situationen, wie z.B. beim Sommerfest genutzt.

15.13 Kulturelle Umwelt

Die eigene Kultur mit ihren Ritualen und ihren Traditionen zu kennen, zu benennen und zuzuordnen ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens und fördert das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit. Wir lernen verschiedene kulturelle Ressourcen kennen und nutzen diese für ein gemeinsames Miteinander. Hierbei können wir auf die vielfältigen und kulturellen Hintergründe unserer Mitarbeiter*innen der Einrichtung zurückgreifen und diese mit einbringen. Uns ist es wichtig, verschiedene Feste zu begehen und Aktivitäten wie z.B. Karnevalsfeier, Eier- und Nestersuche zu Ostern, Laternenfest und Zuckerfest durchzuführen.
An der Vorbereitung und der Durchführung der Feste beteiligt sich der Elternbeirat und auch die Beteiligung aller Eltern ist möglich. Das Kennenlernen anderer Kulturen ist eine Bereicherung der eigenen Auseinandersetzung mit Mitmenschen und fördert Toleranz und Akzeptanz. Die Kinder lernen angemessen zu interagieren und einen beidseitig zufriedenstellenden Umgang miteinander. Sie erfahren wie man respektvoll und empathisch auf Vielfältigkeit im Sozialen Umfeld reagiert. Hierfür nutzen wir das natürliche Interesse und die Neugier der Kinder.

16 BILDUNGSDOKUMENTATION

Gemäß der Bildungsvereinbarung NRW wird für jedes Kind eine Bildungsdokumentation angefertigt. Wir nutzen dafür BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) und erstellen mit jedem Kind ein Portfolio. Das Portfolio zeigt und dokumentiert den unverwechselbaren Weg der Entwicklung, sowie des Lernens und stellt die eigenen Kompetenzen des Kindes dar. Gemeinsam mit dem Kind werden Fotos, selbstgestaltete Dinge und kleine Geschichten in das Portfolio eingearbeitet. Wir bieten allen Eltern die Möglichkeit am Portfolio mitzuwirken und eigene Seiten zu gestalten. Das Portfolio ist für die Kinder gut sichtbar und jederzeit greifbar und auch die Eltern können das Portfolio nach Rücksprache immer einsehen.
Seit diesem Jahr nutzen wir, nach einer Einführung durch die Fachberatung, als zusätzliche Bildungsdokumentation die

„Bildungsschnecke“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner, welche einen ganzheitlichen positiven Blick auf die Entwicklung des Kindes vermittelt und für die Eltern sehr anschaulich ist.
Eine weitere Hilfe für unsere Bildungsdokumentationen ist die videobasierte Marte Meo Methode nach Maria Aarts. Hierbei kann die Interaktion mit den Kindern beobachtet und analysiert werden, um daraus gezielter auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. In diesem Jahr wurden 2 Mitarbeiterinnen darin geschult und zwei weitere befinden sich gerade in der Fortbildung, so dass wir diese Unterstützung zur Bildungsdokumentation zeitnah nutzen möchten.
Diese Bildungsdokumentationen dienen auch als Beratungsgrundlage in Elterngesprächen. Sie werden den Eltern (Sorgeberechtigten) bei Verlassen der Einrichtung bzw. bei der Einschulung ausgehändigt. Eine weitere Möglichkeit außerhalb der Bildungsdokumentation am Tagesablauf ihres Kindes teilzunehmen sind unsere digitalen Bilderrahmen, welche in den Garderoben aushängen. Hier werden immer aktuelle Bilder und Videos der Kinder präsentiert, die sie gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen der Gruppe gestalten.

17 BESONDERE PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir in dem Bereich **Sprache**. Wie bereits beschrieben, ist die Sprache ein sehr wichtiges Instrument im Alltag. Wir begegnen deshalb jeder Muttersprache der Kinder offen und mit Wertschätzung und sie wird von uns als Bereicherung unseres kulturellen Lebens angesehen. In unserer Einrichtung haben wir eine große Anzahl an Familien mit Migrationshintergrund. Unsere Schwerpunktarbeit liegt daher darin, die Kinder durch **alltagsintegrierte Sprachförderung**, welche in der Bildungsvereinbarung NRW verankert ist, dahin zu bringen, angemessen zu kommunizieren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und nach der Einschulung dem Unterricht in der deutschen Sprache folgen zu können. Wie eingangs schon erwähnt, ist es hierfür wichtig, dass die eigene Muttersprache weiterhin vielfältig genutzt wird, um den Grundstein zum Erlernen einer neuen Sprache zu schaffen.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen nutzen verschiedenste Gesprächsanlässe im Kindergartenalltag z.B. Begrüßung, Frühstück und erweitern im feinfühligen Dialog mit dem Kind dessen Wortschatz und seine Sprachfähigkeiten. Im Morgenkreis können die Kinder sich individuell und nach ihren Fähigkeiten bei der Planung des Tagesablaufes einbringen und

es werden Lieder in verschiedenen Sprachen gesungen, wie z.B. „Guten Morgen in diesem Haus“.

Das Singen mit den Kindern ist eine Ressource, die wir alltäglich für die Sprachförderung nutzen. Die Kinder lernen hierbei neben der richtigen Grammatik, wie z.B. die Phonologie und die Syntax, ihren Wortschatz in ihrer Zweitsprache zu erweitern. Jeden Montag treffen wir uns zusätzlich auf der grünen Treppe und singen gemeinsam die verschiedensten Lieder, z.B. themenbezogene Laternenlieder.
Hierfür ist es wichtig, an den Interessen des Kindes anzusetzen. Beobachtungen und Entwicklungen werden regelmäßig auch anhand des BaSiK Bogens festgehalten und mit den Eltern reflektiert. Hierbei wird gemeinsam überlegt, welche Möglichkeiten zur alltäglichen Sprachförderung in der Kita und zuhause umgesetzt werden können.
Des Weiteren bieten wir in unserer Einrichtung in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationsteam der Stadt Hagen das Projekt „Rucksack KiTa“ an. Dabei wird die Arbeit in den Elterngruppen von einer mehrsprachigen Elternbegleiterin parallel durch die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter*innen in der Kita ergänzt. Dieses Programm findet einmal wöchentlich statt.
Auch das Programm „Griffbereit“ in Kooperation mit der evangelischen Familienbildung können wir seit dem letzten Jahr in unserer Kita anbieten. Einmal wöchentlich werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern durch eine geschulte Fachkraft beim Spielen, Singen, Turnen und Basteln begleitet. Das Programm ist wichtig zur Kontaktaufnahme, zum Austausch und auch für Hilfestellungen bei alltäglichen Fragen, für die Eltern und Kinder, die noch keinen Kitaplatz haben.

Auch der Bereich der **Bewegung** ist ein besonderer Schwerpunkt.
Wir bieten den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten, die die Gesundheit der Kinder fördern. Sie können auf dem Außengelände die verschiedenen Spielgeräte nutzen und sich durch viel Bewegungsfreiheit auf den Grünflächen austoben. Den abgesperrten Fußweg vor unserer Einrichtung können die Kinder als „Straße“ für Fahrzeuge, wie Laufräder, Dreiräder nutzen. Außerdem haben wir die Möglichkeit den Mehrzweckraum für das Turnen zu nutzen. Hierbei werden die Kinder eingeladen, in kleinen altersentsprechenden und gruppenübergreifenden Gruppen ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre grobmotorischen Fähigkeiten zu festigen. Es kann hierbei unser Motorik-Center mit den verschiedenen Schaukeln, unsere Rollenrutsche mit der Sprossenwand, die Krippenkletterwand, unsere „Kindermangel“, sowie unsere Bewegungslandschaft und Gymnastik- und Rhythmik-Zubehör genutzt

werden. Beim Ausprobieren der verschiedenen Schaukeln können die Kinder ihr Gleichgewicht trainieren und bei der Nutzung der Kindermangel lernen die Kinder ihren Körper wahrzunehmen.
Im U3 Bereich steht den Kindern eine Bewegungslandschaft zur Verfügung, die sie jederzeit nutzen können, um auch schon ganz früh ihre Motorik und ihr Gleichgewicht zu trainieren.
Spaziergänge und Ausflüge auch auf andere Spielplätze und in den Park sind für uns sehr wichtig, denn dadurch lernen die Kinder ihre Umwelt besser kennen und erhalten neue Eindrücke. Somit ergänzen sich die genannten Bereiche und wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.

Den dritten Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit setzen wir in den Bereich **Medien**. In unserer Einrichtung stehen den Kindern viele Bilder- und Sachbücher zur Verfügung. Durch gemeinsames und auch selbständiges Lesen und Betrachten der Bücher sollen die Kinder Freude an der Sprache entwickeln und zu Sprachanlässen angeregt werden.
Mit unserem Erzähltheater „Kamishibai“ wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert und das Selbstvertrauen gestärkt. Es regt die Vorstellungsbildung an und macht mit der deutschen Sprache vertraut. Aber auch die Gemeinschaft wird hierbei gestärkt, indem die Kinder gemeinsam in eine Phantasiewelt eintauchen können. Die Kinder lernen das bildgestützte Erzählen kennen und dadurch wird eine ganzheitliche Sprachförderung ermöglicht. Das Erzähltheater unterstützt das Verstehen konkreter wie auch abstrakter Vorgänge.
Wir bieten verschiedene mehrsprachige Bilderbücher an, welche von Praktikant*innen, Mitarbeiter*innen und auch Eltern vorgelesen werden, denn es ist uns wichtig, dass die mehrsprachigen Kinder ihre Wurzeln wiederfinden und Parallelen zur deutschen Sprache herstellen.
Auf Ausflügen in die Stadtbücherei mit den Kindern möchten wir das Interesse für Medien wecken und ihnen die Möglichkeit geben, sich aus eigener Initiative über Themen aus ihrer Umwelt zu informieren.
Einmal im Jahr besuchen wir mit den Vorschulkindern das Lutz Theater Hagen. In diesem Jahr werden wir uns das Theaterstück „Prinzessin auf der Erbse“ anschauen.
Zur weiteren Medienbildung stehen den Kindern in den Gruppen Tablets zur Verfügung. Die Kinder erlernen einen sorgfältigen, bewussten und kindgerechten Umgang mit digitalen Medien. Wir nutzen hierbei die kindliche und experimentelle Neugier der Kinder, um die Medien mit ihrer Umwelt zu verknüpfen. So können sie z.B. mit Hilfe der NABU APP Informationen über Insekten, Pflanzen aus ihrer Umwelt einholen und Bilder, die sie selbst fotografiert haben, damit vergleichen.

Zudem steht jeder Gruppe ein Tellimero Stift zur Verfügung, um die alltagsintegrierte Sprachbildung effektiv und mit Neugier zu fördern.
Auch Tonie-Boxen mit Hörbüchern und Geschichten, sowie einen „Kreativ“ - Tonie zum eigenen „Bespielen“ werden in den Gruppen täglich genutzt.
Unsere Spielothek im Flur bietet den Kindern die Möglichkeit sich übers Wochenende ein Spiel oder Buch auszuleihen.

18 INKLUSION

18.1 Interkulturelle Öffnung

Interkulturelle Kompetenz ist eine der wesentlichen Voraussetzungen, um in der Kindertagesstätte mit Eltern und Kindern verschiedener kultureller Herkunft gelingend zusammenarbeiten zu können. Die Fähigkeit wertschätzend, vorurteilsbewusst und akzeptierend mit Menschen aus anderen Kulturen umzugehen ist gelebte interkulturelle Kompetenz.
Wir möchten in unserer täglichen Arbeit sensibel auf die Kinder und Eltern zugewanderter Familien und ihrer jeweiligen Lebenssituation zugehen. Wir zeigen die Bereitschaft, fremdkulturelle Orientierungen zu verstehen und sich die Denk- und Wertvorstellungen der eigenen Kultur bewusst zu machen. Dafür ist eine kritische Selbstwahrnehmung sehr wichtig.
Des Weiteren gehen wir tolerant mit anderen kulturbezogenen Orientierungen und Lebensstilen um und sind offen für eine gegenseitige kulturelle Bereicherung. In unserem Umfeld sind wir sensibel für rassistisches und diskriminierendes Verhalten und bereit, die daraus entstehenden Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

18.2 Gemeinsame Erziehung

In unserer Einrichtung besteht auch die Möglichkeit Kinder mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen integrativ zu betreuen. Die baulichen Rahmenbedingungen dafür sind gegeben, da alle Räumlichkeiten barrierefrei und über den Aufzug erreichbar sind.

Für die Integration besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche pädagogische Fachkraft zu beantragen. Die betroffenen Kinder werden in Kleingruppen besonders gefördert und dabei unterstützt, sich in der Gruppe zu integrieren. Eine inklusive Arbeit ist für uns sehr wichtig.

Unter gemeinsamer Erziehung verstehen wir das Zusammenleben aller Kinder. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist und individuell gefördert. Durch das gemeinsame Spielen und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Angebote und kann so im Rahmen seiner Möglichkeiten mitmachen und lernen. Wir unterstützen die kindliche Neugier ohne

Vorbehalte auf Menschen zuzugehen, gleich welcher Herkunft, Religion oder körperlicher Beeinträchtigung.

Mit der Frühförderung in Hagen stehen wir im engen Kontakt und können gemeinsam Förderungen und Hilfen besprechen, welche den Kindern in ihrer Entwicklung helfen. Wir bieten an, das externe Therapeut*innen, z.B. Logopäd*innen, Heilpädagog*innen Ergotherapeut*innen ihre Therapien mit diesen Kindern in unserer Einrichtung vornehmen können, wobei wir darauf achten, dass diese den Kitaalltag nicht einschränken. Dafür haben wir einen Mehrzweckraum mit einem Motorik-Center und anderen Bewegungsmöglichkeiten, sowie die jeweiligen Gruppennebenräume zur individuellen Nutzung.

18.3 Vorurteilsbewusste Erziehung

Vorurteile begegnen uns im Alltag überall. In unserer Einrichtung haben wir uns daher zum Ziel gesetzt, uns sowie die Eltern und Kinder für das Thema der vorurteilsbewussten Erziehung zu sensibilisieren. Hiermit ist gemeint, dass man im Alltag nicht ganz frei von Vorurteilen ist und wir möchten daher einer vorurteilsbewussten Erziehung entgegensehen. Dies bedeutet in der Praxis, dass wir unser eigenes Handeln und Denken reflektieren und ein Vorbild für die Kinder sein möchten. Somit schaffen wir Raum für die Kinder, sich in verschiedene Rollen, auch entgegen den gesellschaftlichen Erwartungen, auszuprobieren.

18.4 Diversität

Uns ist es wichtig die individuellen, interkulturellen und auch integrativen Hintergründe der Eltern und Kinder zu berücksichtigen und wertzuschätzen, um ihr Selbstbewusstsein aufzubauen und zu festigen. Wir berücksichtigen z.B. bei der Auswahl des Mittagessens die Essgewohnheiten der muslimischen und vegetarischen Familien. In unserer Eingangshalle ist ein Fenster mit den Flaggen der verschiedenen Herkunftsländer der Familien dekoriert und eine Kinder-Welt-Uhr zeigt die verschiedenen Uhrzeiten auf der Erde.

18.5 Gender

Wir schaffen Räume für die Kinder, sich in verschiedene Rollen, auch entgegen den gesellschaftlichen Erwartungen, auszuprobieren. Jungen und Mädchen können in unserer Einrichtung Spielmöglichkeiten nicht geschlechtsspezifisch, sondern interessenbezogen nutzen. So spielen z.B. Jungen in der Puppenecke und verkleiden sich; Mädchen bauen mit Konstruktionsmaterial und spielen mit Autos. Ein Zusammenspiel ist für

Kinder selbstverständlich, dadurch erlernen sie schon früh den demokratischen Umgang zwischen den Geschlechtern.

Jungen können Verhaltensweisen erproben, die gesellschaftlich eher als „weibliche Eigenschaften“ kategorisiert würden, während Mädchen die Möglichkeit geboten wird sich mit, aus der Sicht der Gesellschaft, eher typischen „männlichen Attributen“ selbst zu erfahren. So gelingt den Kindern eine individuelle, geschlechtsunspezifische Persönlichkeitsentwicklung, die von uns im Alltag unterstützt wird.

18.6 Fallmanagement

Im AWO Unterbezirk Hagen Märkischer Kreis Nebengeschäftsstelle in Iserlohn wird das Fallmanagement der Inklusion einerseits von der Fachberatung und andererseits vor Ort in der Einrichtung durch eine pädagogische Fachkraft, Kitaleiter*in durchgeführt.

1.
- Bedarfsermittlung durch die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung
- Bedarfsanzeige an die Fachberatung
  - Hospitation der Fachberater*in in der Kita
  - Fallbesprechung (Bezugserzieher*in/ päd. Fachkraft/ Kitaleiter*in)
  - Gespräch mit den Eltern (pädagogische Fachkraft/ bei Bedarf mit Fachberatung)
    - Anregung zum Arztbesuch / Sozialpädriatrisches Zentrum etc.

2.
- Den LWL Formular **ANTRAG** ausfüllen (Anlagen: Konzeption der Einrichtung, Einverständniserklärung, Ärztliche Bescheinigung, Teilhabe - und Förderplanung, Stellungnahme des Jugendamtes) - päd. Fachkraft und Kitaleiter*in
  - pädagogische Fachkraft: Teilhabe- und Förderplanung
  - Kitaleiter*in: Antrag, Konzeption (bei erster Antragstellung der Kita)
  - Eltern: Einverständniserklärung unterschreiben und den Arztbericht mitbringen
- Antrag mit den Eltern besprechen (Teilhabe- und Förderplan)

3.
- Antrag zur AWO UB Hagen - Märkischer Kreis Nebengeschäftsstelle in Iserlohn schicken
- Überprüfung, Austausch zum Integrationsantrag seitens der Fachberater*in
- Weitergabe zur Verwaltung
- Unterschrift von der Bereichsleitung, dann Weiterleitung zur rechtsverbindlichen Unterschrift in Hagen bei der AWO UB Hagen - Märkischer Kreis durch die Geschäftsleitung
- Weiterleitung zum Jugendamt (Stellungnahme)
- Weiterleitung zum LWL

4.
- Der LWL überprüft den Antrag
- Der LWL sendet den Bescheid zurück

19 PARTIZIPATION

Das aus dem Lateinischen stammende Fremdwort „Partizipation“ steht im Allgemeinen für „Teilhabe(n)“, „Beteiligt sein“ oder „Teilnehmen“.

Im Sozialgesetzbuch der Kinder und Jugendhilfe ist in § 8 die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen fest verankert. Kinder und Jugendliche sind, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu Regeln werden besprochen und Anregungen der Kinder diskutiert.

In § 45 ist verankert, dass für die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde Anwendung finden müssen.

In einer Kindertagesstätte erleben die Kinder meist erstmals eine demokratische Gemeinschaft, die nicht an verwandtschaftliche Kontakte geknüpft ist. In diesem Zusammenhang erleben sie, dass sie ernst genommen werden und nehmen wahr das alle das Recht auf Beteiligung haben. Sie lernen durch Ausprobieren und Selbsterproben Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und den Alltag der Kita mitzugestalten. Dafür müssen sie ihre Belange mit anderen Kindern und den Erwachsenen aushandeln. Das fördert ihre Kommunikationsfähigkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Problemlösungskompetenz.

Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ist ausschlaggebend, dass Beteiligung der Kinder in der Kindertagesstätte gut gelingen kann. Es setzt einen respektvollen Umgang, ein Auseinandersetzen mit dem eigenen Menschenbild und das Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns voraus. Eine dialogische, partizipative Haltung der Pädagogen bildet damit die Basis für eine funktionierende Beteiligungsstruktur.

Im Frühjahr 2021 wurde das pädagogische Personal im Rahmen einer Teamfortbildung gemeinsam zu diesem Thema geschult. Um eine verlässliche Beteiligungsstruktur in unserer Einrichtung zu ermöglichen ist es nötig, die Selbstbestimmung jedes einzelnen Kindes und die Mitbestimmung als Gruppe, in welchen Bereichen die Kinder mit- oder selbst entscheiden dürfen, zu verschriftlichen und zu verankern. Um sie für die Kinder sichtbar zu machen, haben wir sie

anhand von Bildern, Fotos oder Plakaten gemeinsam mit ihnen in einem Bilderrahmen gestaltet und diesen im Flur sichtbar aufgehängt.

Selbstbestimmungsrechte der Kinder in unserer Einrichtung sind zum Beispiel: „Was und wieviel esse ich?“ oder „Wo und mit wem spiele ich?“

Mitbestimmungsrechte der Kinder als Gruppe sind Entscheidungen, die den Kita-Alltag und das Gestalten des Zusammenlebens betreffen, so z.B. „Was möchtet ihr zum gemeinsamen Frühstück“ oder „Auswahl von Themen und Projekten“.

Für diese aktive und selbstbestimmte Beteiligung müssen die Kinder umfassend und ihrem Alter entsprechend informiert und gehört werden. Dafür werden den Kindern Fotos, Anschauungsexemplare etc. zur Verfügung gestellt und diese mit ihnen gemeinsam besprochen. Wichtig ist, alle Kinder dabei mit ihren Äußerungen, Kritiken und Meinungen ernst zu nehmen. Nach der Sammlung der „Ideen“ können alle Beteiligten nach vorher festgelegten Regeln im Rahmen einer Kinderkonferenz mitbestimmen. Dabei werden die Kinder von den Pädagog*innen unterstützt und begleitet. Diese Gruppenkonferenzen finden in der Regel einmal wöchentlich statt und werden für die Kinder und Eltern dokumentiert und ausgehängt. Im Rahmen dieser Gruppenkonferenzen wird im September jeden Jahres der Kinderrat zeitnah zur Wahl des Elternbeirates gewählt. Die Sprecher*innen und Stellvertretungen hängen auch für alle sichtbar in der Einrichtung aus.

Einmal im Monat findet eine gruppenübergreifende Kinderkonferenz der Sprecher*innen und Vertretungen statt. Hierbei werden die Wünsche und Anregungen der Kinder gesammelt und die Ergebnisse der Leitung durch den Kinderrat in Begleitung der Pädagog*innen mitgeteilt. In dem Gespräch wird überlegt, was umgesetzt werden kann und warum vielleicht nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Auch darüber wird ein Protokoll angefertigt, so dass die anderen Kinder und pädagogischen Fachkräfte in den Gruppenkonferenzen informiert werden können. In unserer Vollversammlung, die einmal im Quartal stattfindet, treffen sich alle Kinder und Mitarbeitende und eine Gruppe bereitet dieses Treffen vor.

Hier wird ein Resümee aus dem letzten Quartal vorgestellt, es findet ein Austausch statt und meist stellen die Kinder etwas besonderes vor, so z.B. einen Frühlingstanz.

Die „Wunsch-Box“ im Flur kann sowohl für die Kinder wie auch Eltern im Rahmen des Beschwerdemanagement genutzt werden zusätzlich Wünsche, Anregungen und auch Beschwerden einzuwerfen. Die „Briefe“ der Kinder werden dann zeitnah durch die Leitung mit den betroffenen Kindern/Gruppen besprochen.

Auch die Beteiligung der U3 Kinder wird bei uns berücksichtigt. Da die U3 Kinder je nach Alter oft noch wortlos kommunizieren, ist es hierbei umso wichtiger, dass die Pädagog*innen sich auf Aushandlungsprozesse, die sich durch Mimik und Gestik darstellen, mit den Kindern einlassen. Das Verhalten der Kinder muss dafür genau beobachtet und das eigene Verhalten und die Bereitschaft immer wieder reflektiert werden, um angemessene Partizipation und ein feinfühliger Umgang mit den Kindern zu ermöglichen.

19.1 Unterstützende Integration

In unserer Einrichtung wird darauf geachtet, dass in den unterschiedlichen Gruppen ein Miteinander entsteht. Die Kinder als auch die Eltern sollen sich in unserer Kita wohlfühlen, weshalb sie schon im Eingangsbereich durch die Flaggen ihrer Nationalitäten willkommen geheißen werden. Bezüglich der Familien gibt es ein regelmäßig stattfindendes Café, in dem sich die Eltern treffen und austauschen können. Für eine gute Inklusion der Kinder nutzen wir die Möglichkeit, den Kindern gruppenübergreifende Aktivitäten anzubieten, so z.B. das Experimentieren und Turnen in den jeweiligen Altersstrukturen.

19.2 Vertrauen auf Hilfe entwickeln

Hierbei erfahren die Kinder das pädagogische Personal als Vertrauensperson wahrzunehmen. Die Mitarbeiter*innen sind während des gesamten Tagesablaufs für die Kinder Ansprechpartner*innen, so dass jedes Kind weiß an wen es sich wenden und wo es sich Hilfe holen kann. Manchmal braucht das Kind auch einfach mal Trost oder einen Schoß, auf den es krabbeln kann. Die Bedürfnisse der Kinder nehmen wir ernst und versuchen gemeinsam mit ihnen eine Lösung zu finden. Sind mehrere Kinder an diesem Prozess beteiligt, ist es uns wichtig, dass alle mit diesem Lösungsvorschlag zufrieden sind.

19.3 Erleben von Selbstwirksamkeit

In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedenste Herausforderungen aus eigener Kraft zu bewältigen. Wir möchten das Kind dazu ermutigen selbständiger zu werden. Über positiven

Zuspruch bekommen die Kinder Mut Dinge auszuprobieren, auch wenn dies mehr Zeit in Anspruch nimmt. Wir achten darauf, den Kindern Impulse zu geben andere Lösungsmöglichkeiten zu finden und ihnen nicht ständig Fehlverhalten vorzuhalten bzw. Lösungen vorzugeben.

19.4 Demokratisches Handeln

Wir bringen den Kindern Partizipation näher, indem wir sie leben und im Alltag umsetzen. Die Kinder bringen ihre eigenen Ideen und Wünsche für die verschiedensten Aktionen ein. In den Gruppen finden mindestens einmal wöchentlich Kinderkonferenzen statt. In den Konferenzen besprechen die Kinder welche Themen sie zurzeit interessieren, so dass sie gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen Projekte planen können. Es werden dabei auch Probleme besprochen oder Vergangenes reflektiert. Die Ergebnisse der Konferenzen in den Gruppen werden auch verschriftlich bzw. umgesetzt. Sind Wünsche der Kinder gruppenübergreifend, werden diese an den Kinderratsvorsitz weitergegeben, welcher mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen Kontakt zur Leitung aufnimmt. So haben die Kinder z.B. die Möglichkeit anhand von Fotos den Essensplan bzw. die Auswahl mitzugestalten.

Auch alltägliche Dinge werden innerhalb der Gruppen abgestimmt, so z.B. „Gehen wir heute nach draußen?".

Im Sinne demokratischen Handelns gilt es dabei zu betonen, dass die Kinder nicht etwa über den Kopf der Mitarbeiter*innen hinweg entscheiden, sondern beide Parteien gemeinsam nach Lösungen suchen. Zusammenfassend ist das Ziel unserer partizipatorischen Arbeit, die Kinder zu demokratischen, selbstständigen Menschen zu erziehen. Sie sollen lernen sich eine eigene Meinung zu bilden und diese vertreten zu können.

20 ÜBERGANG KITA GRUNDSCHULE

Um den Kindern einen gelingenden und angstfreien Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit den Grundschulen der Gemeinde zusammen.

Der Arbeitskreis „KiSchu“, in dem Mitarbeiter*innen aus allen Kindertageseinrichtungen von „Altenhagen“ und Lehrer*innen sowie Sozialarbeiter*innen der Grundschulen Funcke-Park, Meinolf und Erwin-Hegemann vertreten sind, trifft sich nach Bedarf, um verschiedene Termine

abzustimmen und zu planen. Zum Beispiel werden die Infonachmittage für die 4 -jährigen und auch für die Vorschulkinder gemeinsam geplant und ausgerichtet. Des Weiteren finden intensive Gespräche mit den Lehrer*innen der jeweiligen Schulen vor und nach Schuleintritt der Kinder statt, um den Übergang von der Kita in die Schule sinnvoll zu begleiten und zu gestalten.

In unserer Einrichtung werden die Vorschulkinder in ihrem letzten Kindergartenjahr zusätzlich durch gezielte Angebote zur Selbständigkeit und zum Erleben der Umwelt gefördert, so finden z.B. Ausflüge zum Zahnarzt, Bücherei, Feuerwehr und Polizei statt.

21 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Mitwirkung der Eltern an unserer Arbeit ist uns wichtig, denn nur so ist eine vertrauensvolle, ehrliche, tolerante und respektvolle Zusammenarbeit möglich. Wir möchten gemeinsam mit ihnen den Blick auf das Wohl des Kindes richten, denn sie sind die „Experten“ ihres Kindes.

Wir bieten Ihnen:

- Mitwirkung im Elternbeirat
- Elternsprechtage
- Austausch und Gespräche nach Vereinbarung
- Bedarfsabfragen
- Elternfragebögen z.B. für Eingewöhnung
- Elternnachmittage bzw. Elternabende zu verschiedensten Themen
- Eltern-Kind-Bastelnachmittage
- Familien-Kind-Spielnachmittage
- Mitwirkung bei Festen und Feiern
- Hospitationen
- Familien – Café

In unserem Familien-Café stellen sich verschiedenste Institutionen, wie z.B. AWO Frühförderstelle, AWO Schwangerschaftsberatung, AWO Kurberatung, AWO Wegweiser, Wildwasser Hagen e.V., Familienbegleiter*innen für Altenhagen etc. vor, so dass die Eltern erste Kontakte knüpfen können. Drei Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte sind als „Elternbegleiter*innen“ weitergebildet, um die Elternarbeit offen und transparent gestalten zu können und als Ansprechpartner*innen für die Eltern zur Verfügung zu stehen.

Wir haben für die Anliegen und Probleme der Eltern ein „offenes Ohr“. Die Eltern haben das Recht, sich mit Anregungen, Ideen, Beschwerden und Hinweisen an die Pädagog*innen, die Einrichtungsleitung und /oder den Elternbeirat zu wenden. Dies kann mündlich oder durch einen im Eingangsbereich befindlichen Briefkasten schriftlich zugetragen werden. Der Briefkasten wird regelmäßig geleert und die „Anfragen“ der Eltern werden in der nächsten Teamsitzung erörtert. Danach findet ein Gespräch mit allen Beteiligten statt, um die Möglichkeit einer Klärung herbeizuführen.

Wir wünschen uns eine intensive und offene Zusammenarbeit, um gemeinsam mit den Eltern das „Beste“ für das Kind zu erreichen.

22 SCHLIESSZEITEN

Wir schließen einige Tage vor Weihnachten bis einige Tage nach Neujahr und eine Woche im Rahmen der Sommerferien.

Wir nutzen zwei Konzeptionstage, zwei Fortbildungstag, veranstalten einen Betriebsausflug und nutzen die Brückentage für ein langes Wochenende. An diesen Tagen bleibt die Einrichtung geschlossen.

Die Termine werden dann frühzeitig über die ElternApp mitgeteilt und vorher mit dem Elternbeirat der Einrichtung abgestimmt.

23 VERPFLEGUNG

Um 12:00 Uhr bekommen alle Tagesstätten- und wenn gewollt die „Blocköffnungs-Kinder“ ein warmes Mittagessen. Wir bieten das Essen von Apetito an und achten dabei auf einen saisonalen Speiseplan, eine ausgewogene Ernährung, sowie die Berücksichtigung verschiedener Kulturen. Der Speiseplan wird unter dem Aspekt eines bedarfsgerechten und gesundheitsfördernden Essens bezugnehmend auf die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. erstellt.

Die Kinder können im Rahmen der Partizipation durch Abstimmung direkt nach dem Mittagessen ihre Wünsche äußern und diese werden dann bei der Bestellung berücksichtigt. Mit Hilfe von Knöpfen und einem lachenden und traurigen Smiley wird es dabei auch den U3 Kindern ermöglicht, aktiv mitzubestimmen. Es gibt immer eine Hauptmahlzeit aus mehreren Komponenten und/oder einen Salat oder eine Nachspeise dazu.

Für das Mittagessen wird monatlich ein Pauschalbetrag von derzeit 67,00 € berechnet. Bei Familien mit Unterstützungsbedarf können wir das Mittagessen über den Bildungs- und Teilhabegutschein abrechnen.

Während des Frühstücks und auch am Nachmittag wird den Kindern frisches Obst und Gemüse als Snack angeboten.

24 VERNETZUNG

Im Interesse der positiven Entwicklung der Kinder pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, Grund- sowie auch weiterführenden bzw. Fachschulen, Kindertagesstätten, Frühförderstellen und weiteren Institutionen unterschiedlichster Träger. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Altenhagen und den Familienbegleiter*Innen Altenhagen ist gegeben, dadurch können wir den Familien mehr Unterstützung, Förderung und Betreuung bieten. In diesem werden wir mit dem Familienzentrum Altenhagen rezertifiziert, so dass wir ein fester Bestandteil dessen werden.

Regelmäßige Teamgespräche, Teilnahme an Arbeitskreisen, die Fachberatung durch den Träger und die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen erweitern die Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten des Personals für die Arbeit mit den Kindern. Eine Mitarbeiterin der Kindertagesstätte ist zum Thema „Eltern-Kind-Kur“ fortgebildet, so dass in der Einrichtung erste Informationen angeboten werden und durch einen engen Kontakt mit der Kurberatung der AWO, Anträge für Kuren gestellt werden können.

25 FAMILIENZENTRUM

Seit August 2020 gehört unsere Einrichtung als Verbundpartner zum Familienzentrum Altenhagen. Zu diesem Verbund gehören der kath. Kindergarten St. Meinolf, der ev. Kindergarten „Unter dem Regenbogen“ und die AWO Kindertageseinrichtung Ischeland.

Im Frühjahr 2020 wurde das Familienzentrum Altenhagen von der PädQUIS-Stiftung rezertifiziert. Diese Stiftung ist seit 2006 an der Umsetzung des Konzeptes der Familienzentren in NRW in Zusammenarbeit mit dem LWL beteiligt.

Bei der nächsten Rezertifizierung im Kitajahr 2023/24 erhalten wir gemeinsam das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“.

Die Idee der Familienzentren ist es, den Familien im Stadtteil eine verlässliche Anlaufstelle in Alltagsfragen zu bieten. Im §16 und §42 des KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW) sind die Aufgaben der Familienzentren genauer erläutert.

Familienzentren unterstützen die Familien:

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern (Öffnungszeiten, Betreuungsangebot, Tagespflegepersonen)
- individuelle Förderung der Kinder umzusetzen
- Alltagskonflikte zu lösen
- bei Fragen in der Erziehung, Bildung und Gesundheit
- Sprachdefizite, insbesondere von Zuwandererfamilien, abzubauen

Jedes Familienzentrum soll die Bedarfe der Familien im Stadtteil kennen und darauf flexibel reagieren. Die zentralen Leitlinien eines Familienzentrums sind Flexibilität und Niederschwelligkeit, die dadurch den Familien passgenaue Zugänge zu den Angeboten in ihrem Umfeld schaffen.

In §43 des KiBiz ist die finanzielle Förderung der Familienzentren gesetzlich geregelt.

26 *PLUS*KITA

Seit dem 01.08.2020 erhält unsere Einrichtung Fördermittel aus dem Programm *plus*KITA nach §16a KiBiz NRW.

Als *plus*KITA gelten Kindertageseinrichtungen, die einen hohen Anteil von Kindern betreuen, die sozial und sozioökonomisch benachteiligt sind. Bei diesen Kindern und Familien geht man von einem besonderen Unterstützungsbedarf des Bildungsprozesses, insbesondere mit sprachlichem Förderbedarf, aus.

Die *plus*KITA soll im Wesentlichen:

- die Kinder und deren Potenziale individuell fördern, die alltagskulturellen Perspektiven berücksichtigen und sich an den lebensweltlichen Motiv- und Problemlagen ihrer Familien orientieren

- pädagogische Konzepte und Handlungsformen entwickeln, die auf die Lebenswelt und das Wohnumfeld der Kinder abgestimmt sind, um entsprechende Bildungschancen gewährleisten zu können

- durch regelmäßige Elternarbeit, -beratung und -stärkung die Eltern in die Bildungsförderung einbeziehen, um die Bildungskompetenzen zu stärken und die Nachhaltigkeit zu steigern

- sich durch eine feste Bezugsperson aktiv in lokale Netzwerkstrukturen einbringen

- regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, um sich zu qualifizieren und die Bildungs- und Erziehungsarbeit den jeweiligen Anforderungen anzupassen

- die Ressourcen ihres pädagogischen Personals stärken, z.B. durch Supervision, konkrete Fort- und Weiterbildungen

Die plusKITA-Fachkraft ist das Bindeglied zwischen Kindern, Eltern und pädagogischem Personal. Sie unterstützt das Kita-Team durch geplante Aktivitäten und Kleingruppenarbeit. Sie entwickelt außerdem Konzepte und Handlungsformen, die sich an den Lebenshintergrund des jeweiligen Kindes orientieren.

Des Weiteren engagiert sich die plusKITA in ortsnaher Sozialraum- und Netzwerkarbeiten. Dadurch soll strukturellen Benachteiligungen entgegengewirkt werden und neue Angebote für die Familien geschaffen werden. Die Zugehörigkeit zum Familienzentrum Altenhagen (in Kooperation mit den Einrichtungen AWO Kita Ischeland, kath. Kindergarten St. Meinolf und ev. Kindergarten „Unter dem Regenbogen“), sowie die Zusammenarbeit mit der Familienbegleitung in Altenhagen, unterstützt unsere Kita bei dieser Arbeit. Durch verschiedene Angebote innerhalb des Familienzentrums, wie z.B. das Familien-Café, das Rucksack-Projekt, das Griffbereit-Projekt, themenspezifische Elternnachmittage/Abende, gibt die plusKITA allen Eltern die Möglichkeit, Zugangsbarrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen.

27 BUNDESPROGRAMM „SPRACH-KITA: WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST“

Seit dem 01.06.2021 ist unsere Einrichtung ein Teil des Bundesprogrammes „Sprach-Kita“.

Ein besonderer Wert der Sprach-Kita liegt auf der sprachlichen Bildung im Kita-Alltag. Mit dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wird der Alltag in einer Kindertageseinrichtung in seiner Gesamtheit darauf

ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern. Eine zusätzliche Fachkraft, die im Rahmen des Bundesprogramms fachlich begleitet wird, unterstützt und berät das Mitarbeiter*innen-Team bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, bei der inklusiven Pädagogik, der Zusammenarbeit mit den Familien und bei der Digitalisierung in der Kita. Im Folgenden gehen wir auf die einzelnen Säulen näh er ein:

1. **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**
   Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung findet überall und zu jeder Zeit und mit allen Bezugspersonen in und außerhalb der Kita statt. Sie lebt von guten Sprachvorbildern, einer beziehungsvollen Interaktion dem kommunikativen Miteinander.
   Im pädagogischen Alltag werden entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientierte Sprachanlässe geschaffen:
   - Begrüßung und Verabschiedung
   - Morgenkreis (wiederkehrende Lieder, Reime, Fingerspiele)
   - Spielsituationen
   - Bilderbuchbetrachtungen, auch Kamishibai
   - Freispiel
   - Angebote und Projekte
   - Wickelsituation und Toilettenbegleitung
   - Ausflüge in die Umgebung

   Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet es, dass wir die Kinder in ihrem Tun, Handeln und Erleben durchgängig aktiv sprachlich begleiten.

2. **Inklusive Pädagogik**
   Mehrsprachigkeit, Integration und Inklusion genießt in unserer Kita eine hohe Wertschätzung. Die Diversität aller Menschen ist das, was uns als Kita in unserer täglichen Arbeit bereichert. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Menschen herzlich willkommen sind. Wir arbeiten stehts an unserer eigenen Haltung und Einstellung und reflektieren unsere tägliche pädagogische Arbeit kritisch, um Vorurteile und Diskriminierung auszuschließen.
   Im Eingangsbereich unserer Kita befinden sich Willkommensgrüße und auch die Fahnen für alle Nationen, die in unserer Einrichtung vertreten sind. Im Kitaalltag arbeiten wir bei möglichen Sprachbarrieren mit Bildkarten und Piktogrammen, sowohl mit den Kindern wie auch z.B. bei Elterngesprächen. In unserer Bücherauswahl achten wir darauf, dass die Vielfalt der Familien sich dementsprechend widerspiegelt.
   Mit Hilfe verschiedener Medien, wie Bücher, Kamishibai und auch Liedern, Spiele, Projekte thematisieren wir unsere

Gemeinsamkeiten und Stärken, aber auch Unterschiede und Individualitäten werden besprochen.

3. **Zusammenarbeit mit Familien**
   Eltern sind die ersten und wichtigsten Vorbilder ihrer Kinder und können durch eine aufmerksame Begleitung wichtige Impulse in der Entwicklung geben. In der Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir die Erziehungspartnerschaft fördern. Die Eltern sind die Experten für ihr Kind und wir wollen sie dabei unterstützen. Bei Fragen rund um die Bildungs- und Erziehungsaufgaben stehen unsere pädagogischen Fachkräfte als professionelle Partner mit Rat und Tat zur Seite und bieten Orientierungshilfen. Aktive Elternarbeit, wie regelmäßige Bedarfsabfragen, gemeinsame Elternaktivitäten, thematische Elternabende, gemeinsame Feiern, sowie unser regelmäßig stattfindendes Familien-Café sind wichtige Bestandteile für eine effiziente und effektive Zusammenarbeit. Interkulturelle Elternarbeit und eine entsprechende Wertschätzung werden in unserer Kita gelebt und vielfältig zum Ausdruck gebracht. Die Teilnahme vieler verschiedener Nationalitäten im Familien-Café, der Austausch untereinander, das Wahrnehmen unterschiedlicher Lebensweisen und auch von Festen, bieten einen Einblick für alle Eltern in „unsere bunte Welt“. Wir begrüßen die aktive Beteiligung der Eltern an den unterschiedlichsten Angeboten, wie z.B. das Rucksack-Projekt. Über das Geschehen im Haus werden die Familien durch Aushänge und in der ElternApp zeitnah informiert. In der ElternApp ist eine Übersetzungsfunktion installiert, so dass die Eltern die Infos auch in ihrer Sprache lesen können. Bei Sprachbarrieren und Unklarheiten stehen wir unseren Eltern stets zur Seite und versuchen sie angemessen zu unterstützen oder bieten ihnen Möglichkeiten sich Hilfe zu holen, z.B. bei der Familienbegleitung.

4. **Digitalisierung in der Kindertagesstätte**
   Seit 2021 legt das Bundesprogramm einen zusätzlichen Fokus auf digitale Medien in den Kitas. Laptops, Tablets und Smartphones sind heute ein ständiger Begleiter in vielen Familien und damit Teil des Sprachumfeldes von Kindern jeden Alters. Im pädagogischen Alltag liegt der Fokus auf der altersgerechten Medienkompetenzentwicklung der Kinder. Durch frühe und bewusste Medienerziehung wird den Kindern ein kompetenter Umgang für Informationen, Kreativität, Kommunikation und Teilhabe eröffnet.
   Um die Kinder dementsprechend qualitativ zu begleiten, ist es uns wichtig, dass unsere pädagogischen Fachkräfte so geschult und sensibilisiert werden, dass sie medienkompetent betreuen und erziehen können.

Dafür wurden wir im März 2023 im Rahmen einer Inhousefortbildung zum Thema „Digitalisierung im Kitaalltag“ geschult. Ein Schwerpunkt dieser Schulung war auch ein praktisches Ausprobieren der vorhandenen Medien, wie z.B. der Tellimero-Stift und die Kidizoom-Kamera und die damit einhergehenden Überlegungen, wie und mit welcher Altersgruppe diese im Alltag genutzt werden können.
Unsere pädagogischen Fachkräfte haben eine offene und positive Haltung gegenüber digitalen Medien und sind bereit, sich auf Veränderungen und neue Systeme einzustellen, denn ihr Aufgabenfeld ist äußerst vielfältig. Um eine qualitativ wertvolle Arbeit zu gewährleisten, entwickeln wir stets unser Konzept weiter.
Dementsprechend ist uns eine gute digitale Ausstattung unserer Kindertageseinrichtung sehr wichtig. Unsere digitale Ausstattung wird je nach Möglichkeit und immer orientiert an den Bedürfnissen der Kinder erweitert.

Unter www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas finden sie weitere Informationen zum Bundesprogramm.

28 KINDERSCHUTZ §8A

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Sie dürfen weder durch Erwachsene noch durch andere Kinder körperlicher und seelischer Gewalt ausgesetzt sein.

Die pädagogischen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt UB Hagen – MK sind verpflichtet, ihrem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sowie auch der fachlichen Beratung und Begleitung zum Schutz der von ihnen betreuten Kindern und Jugendlichen entsprechend der aktuellen, gesetzlichen Vorgabe laut SGB VIII §§ 8a, 8b nachzukommen (vgl. AWO QM Handbuch, Kindeswohl, Ziel und Zweck, 2019).

Kindertageseinrichtungen und Familienzentren haben aufgrund ihres gesetzlichen Auftrages und der Bildungsvereinbarung zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung. Als niedrigschwellige Institutionen haben sie gute Möglichkeiten den Schutz des Kindes in Kooperation mit den Eltern umzusetzen.

Durch die Bildungsvereinbarung findet eine systematische Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse statt, die bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos fachlich einfließen sollten.

Bei Feststellung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wird in der Einrichtung eine Gefährdungseinschätzung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte vorgenommen und gemeinsam mit den Eltern ein Hilfeplan zur Abwendung der Kindeswohlgefährdung vorgenommen.

Führt der erstellte Hilfeplan zu keinem Ergebnis, ist die erneute Einschätzung unter Hinzuziehung der zuständigen Kinderschutzfachkraft aus dem Unterbezirk der AWO vorgesehen (vgl. Berndt, Susanne, Konzeption Kinderschutz und die Umsetzung).

Sind die vereinbarten Hilfen nicht ausreichend oder die Personenberechtigten nicht bereit oder in der Lage, die Gefährdung abzuwenden, ist das Jugendamt zu benachrichtigen (vgl. Kinder- & Jugendhilfegesetz, §8a SGB VIII).

Die Eltern sind über diese Mitteilung zu informieren, sofern die Benachrichtigung dem Schutzauftrag nicht widerspricht, d.h. eine unmittelbare Gefahr für das zu schützende Kind besteht.

Im Qualitätsmanagement-Handbuch, des Betriebes Kinder, Jugend und Familie steht den Fachkräften eine Gesamtkonzeption mit zu benutzenden Formularen zur Verfügung. Durch einen Arbeitskreis und Fortbildungen zum Thema Kindeswohlgefährdung wird das Team fachlich sensibilisiert.

28.1 Schutzkonzept

Im Grundgesetz §1 ist verankert „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Die Schutzkonzepte der Arbeiterwohlfahrt möchten jedem Kind, in Anlehnung an das Grundgesetz, das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit ermöglichen.

Wir geben den Kindern die Sicherheit und die Freiheit, die sie benötigen, um ohne Angst vor Gewalt heranzuwachsen und sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

Wir arbeiten präventiv, was bedeutet, dass die Kinder für das Thema Gewalt sensibilisiert werden und dass ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird. Denn jedes Kind hat das Recht NEIN zu sagen. Im Alltag mit den Kindern wird darauf geachtet, dass Ihre eigene Meinung geschätzt und akzeptiert wird.

Wir legen großen Wert auf Partizipation. Das bedeutet, dass die Kinder eigene Entscheidungen treffen und mitbestimmen dürfen.

Auf die Privat- und Intimsphäre der Kinder wird geachtet, indem z.B. Sanitäranlagen nicht einsehbar sind, so dass die Kinder diese unbeobachtet nutzen können, ohne dass ihre Sicherheit dabei gefährdet ist. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit unbeobachtet zu spielen, was in ihrer Entwicklung eine besonders wichtige Rolle spielt.
Dabei tragen wir Sorge, dass Kinder gewaltfrei spielen und sich dementsprechend entwickeln können. Es wird darauf geachtet, dass weder psychische noch physische Gewalt durch das Personal oder andere Kinder angewendet wird.

Durch Spiele, Gespräche und Bilderbücher wird ihnen mitgeteilt, wie wichtig es ist, die Meinung anderer, auch neben ihrer eigenen zu respektieren und zu akzeptieren.

In diesem Zusammenhang werden ein offener Umgang und Dialog zum Thema „sexualisierte Gewalt“ gepflegt. In diesem Sinne wird den Kindern ein gesunder Umgang mit Nähe und Distanz nahegebracht, so dass wichtige Inhalte zu diesem Thema gefestigt werden können.

Jedem Mitarbeitenden steht das Schutzkonzept und die Handreichung zur Verfügung. Sie haben außerdem die Möglichkeit sich durch Fort- und Weiterbildungen über ihre Rechte und Pflichten zu schulen. Informationen, wie Ansprechpartner für den Kinderschutz, sowie deren Erreichbarkeit, steht dem Kita-Personal jederzeit zur Verfügung.

Eine Garantie der Informationsweitergabe an ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen wird durch die Kita-Leitung gewährleistet.

Dabei ist sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter*innen sich an den Inhalten unseres Verhaltenskodex orientieren und sich bewusst sind, dass daraus resultierende Ansprüche und Konsequenzen entstehen können.

In unserer Einrichtung findet ein regelmäßiger kollegialer Austausch und auch kollegiale Beratung zur Problemanalyse statt. Eine Teilnahme an Supervisionen und externen Fachberatungen ist ebenso möglich.

28.2 Sexualerziehung

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind ein Recht auf seine eigene Sexualität hat und sich damit auseinandersetzen kann. Dies gehört zu einer positiven und ganzheitlichen Entwicklung eines jeden Kindes. Das Interesse an „Doktorspielen“, Kuscheln, Untersuchungen des eigenen Körpers und auch Begleitung bei Toilettengängen anderer Kinder ist somit eine ganz normale altersbedingte Verhaltensweise. Die Kinder lernen dabei ihren eigenen

Körper kennen, spüren und mögen. Eine ganzheitliche Sexualerziehung fördert das kindliche Selbstvertrauen und trägt dazu bei, eine bejahende Geschlechtsidentität aufzubauen. Des Weiteren sammeln sie Erfahrungen, auf ihren Körper, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu vertrauen. In ihrer Umwelt und im Umgang mit anderen Menschen lernen die Kinder von Geburt an gefühlvolle Erfahrungen zu sammeln, z.B. beim Stillen, kuscheln mit den Eltern und mit dem Kuscheltier. Um im Leben Bindungen eingehen zu können ist es wichtig positive Erfahrungen in Beziehungen mit Menschen zu sammeln. Wir möchten die Kinder deshalb dabei begleiten und unterstützen, Sexualität als etwas Positives kennenzulernen, egal welches Geschlecht, Alter, Nationalität ein Mensch hat, solange man Respekt für die Grenzen des anderen einhält.

Hautkontakt ist für Kinder sehr wichtig und gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Eine positive Wertschätzung des Körpers und ein positives Selbstwertgefühl sind wichtig für eine gesunde emotionale und sexuelle Entwicklung. Jedes Kind hat ein Recht auf Beteiligung, Unterstützung, Tipps und Informationen über altersgerechte Sexualität. Das Verhalten sollte nicht abgewöhnt oder bestraft werden. Das Hauptaugenmerk der Sexualerzieheng obliegt den Eltern, Gemeinschaftseinrichtungen wie Kita oder Schule sind dabei nur unterstützend tätig. Die Grenzen für das Ausleben der Sexualität von Kindern sind bei uns durch Regeln, die mit den Kindern besprochen werden, klar gesetzt und müssen eingehalten werden.

Sexualerziehung sollte kein Tabu Thema sein. Jeder hat das Recht über seinen Körper und über seine Gefühle zu bestimmen, dabei muss jedes „Nein“ akzeptiert werden. Die Verkleidungsecke und Rollenspiele bieten den Kindern die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen wie Mutter, Vater, Kind und so weiter. Die Kinder können ihre eigene Rolle entdecken, kennen lernen und unterscheiden. Jedes Kind hat bei uns die Möglichkeit sich auszuprobieren. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder sich auf Augenhöhe begegnen, also ungefähr gleich alt oder von der Entwicklung gleich weit sind. Das von uns angebotene Spielmaterial ist keinem Geschlecht zugeordnet, das heißt jedes Kind kann mit dem Spielzeug spielen, mit dem es spielen möchte, so zum Beispiel, dass die Jungs mit Puppen spielen können und die Mädchen mit Autos. Jeder kann an allen Aktivitäten und Angeboten der Kita teilnehmen, wie zum Beispiel Tanzen oder Fußball spielen und für sich entscheiden, was ihm Spaß macht und ihm gefällt. Wir wollen den Kindern vermitteln, dass Mädchen und Jungen sich zwar körperlich unterscheiden, aber dass wir alle trotzdem viele Gemeinsamkeiten haben. Zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr entwickelt sich die Genderidentität. Die Kinder werden sich ihres eigenen Geschlechtes bewusst und verhalten sich so, wie es die Gesellschaft vorsieht. In unserem Morgenkreis, werden zum Beispiel die Anzahl der

Kinder und auch die der Jungen und Mädchen von einem Kind gezählt. Dabei beobachten wir, welche Kinder schon zwischen Jungen und Mädchen unterscheiden können. Auch in diesem Alter fangen die Kinder an, eigene Körperteile zu benennen. Dies greifen wir in der alltagsintegrierten Sprachförderung immer wieder auf, z.B. durch Körperpuzzle, Bilderbücher. Wir haben bei der Einrichtung unserer Kita darauf geachtet, dass sowohl in den Gruppenräumen wie auch den Waschräumen ausreichend Spiegel zur Verfügung stehen, so dass die Kinder sich und ihren Körper jederzeit wahrnehmen können. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Gesichter und ihre Mimik vor dem Spiegel vergleichen können, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten feststellen zu können.

Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung das Bedürfnis nach Geborgenheit erfüllen, indem sie in einem geschützten Rahmen entscheiden können ob und wie sie die Nähe zu den Mitarbeitenden suchen, z.B. kuscheln, auf dem Schoß sitzen oder auch nur mal mit dem Finger anstupsen. Sie sollen ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen erkennen, diese ausdrücken und auch die Grenzen der anderen akzeptieren können. Wir sind uns dabei stets unserer Vorbildfunktion bewusst, akzeptieren Nähe und Distanz jedes Einzelnen und gehen auf die Bedürfnisse individuell ein. Wir achten darauf, dass die Kinder genügend Schutz und Zuwendung erlangen. Dies gilt insbesondere auch im Umgang der Kinder untereinander. Es ist dabei wichtig, dass alle Beteiligten damit einverstanden sind, denn wir wollen die Rechte eines jeden Einzelnen wahren. Jedes Kind ist ein Individuum, das heißt, dass jeder eine andere Toleranzgrenze hat und es anders empfindet, wenn der Körper berührt wird. Spiele, bei denen ein Kind Schmerzen oder Unwohlsein empfindet, werden von uns nicht toleriert. Die Kinder sollen lernen sich eine Meinung zu bilden, zu dieser zu stehen und „Nein“ zu sagen. Sie werden dabei jederzeit vom pädagogischen Personal unterstützt. Jedes „Nein“ muss von jedem Kind akzeptiert werden. Dabei achten wir auch auf „nonverbale“ Hinweise der Kinder gerade im U3 Bereich Jeder wird nach seinen individuellen Bedürfnissen gleichermaßen wertgeschätzt, akzeptiert und getröstet.

Wir respektieren das Schamgefühl des einzelnen Kindes, wie z.B. das Umziehen zum Turnen im Waschraum als geschützter Raum. Die Kinder sollen ihren eigenen Körper immer als positiv und wertvoll erleben. Dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend bieten wir verschiedene Materialien wie Spiele und Medien, z.B. aus der Kindergartenbox „Entdecken, schauen, fühlen“ von der BzgA an, um entstehende Fragen der Kinder im Rahmen der Körperpflege zu bearbeiten. Auf einen sorgsamen Umgang mit dem gesamten Körper des Kindes und auf die damit

einhergehenden Befindlichkeiten achten wir hierbei besonders. Die Kinder können auch entscheiden welche pädagogische Kraft sie wickeln darf. Wir begleiten die Eltern beim Wickeln in der Eingewöhnungszeit, damit sich die Kinder an uns gewöhnen. So können wir das Vertrauen zu den Kindern und Eltern besser aufbauen und intensivieren. Des Weiteren werden die Kinder gefragt, ob die Kinder begleitet werden möchten und Hilfe benötigen, wenn sie auf die Toilette müssen. Die Kinder werden nur begleitet, wenn das Kind dies ausdrücklich äußert. So bewahren wir als Kita die Privatsphäre jedes einzelnen.

Gemeinsam mit einer zertifizierten Trainerin bieten wir das Projekt „Mut tut gut“ für unsere Vorschulkinder an, um ihr Selbstwertgefühl altersgerecht zu stärken. Die Kinder werden gestärkt, „Nein“ zu sagen und sich nicht durch „kleinere Übergriffe“ hilflos zu fühlen. In diesem Projekt lernen die Kinder außerdem den richtigen Umgang mit Grenzen, Gefühle zu unterscheiden und Handlungskonzepte zu entwickeln.

Verschiedene Normen und Werte von den Familien oder Kulturen werden im Rahmen der Sexualerziehung von uns sensibel geachtet, respektiert und auch beachtet. Dabei spielt auch der Austausch mit den Eltern eine große Rolle. Wir stehen allen Eltern zum Thema kindliche Sexualität und den damit verbundenen Fragen als Gesprächspartner zur Verfügung. Es ist wichtig, dass wir gemeinsam und sensibel die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und den Eltern Sicherheit im Umgang damit vermitteln.

Damit sich jedes Kind wohlfühlt und seine Grenzen klar erkennbar sind, ist uns ein kollegialer Austausch mit Blick auf die Individualität eines jeden Kindes unabdingbar.

29 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Das Qualitätsmanagement-Handbuch, des Betriebes Kinder, Jugend und Familie, AWO Unterbezirk Hagen – Märkischer Kreis, definiert Qualitätsstandards und Arbeitsschritte, kontrolliert ihre Umsetzung und überprüft Qualitätsmerkmale, die ggf. angepasst werden. Qualitätsmanagement ist damit zugleich Qualitätssicherung und -entwicklung.

Mit dem Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 stellen wir sicher, dass die gesetzlichen Anforderungen, Grundsätze und das Leitbild der AWO, die Umsetzung unserer Konzeption, die

Erwartungen unserer Kunden, Mitarbeiter*innen und des Trägers an die Qualitätsentwicklung erfüllt werden (vgl. AWO QM Handbuch, Allgemeine Einführung + Organisation, Vorwort, 2019).

In regelmäßigen Abständen finden in unserer Einrichtung Elternbefragungen zum Thema Zufriedenheit, Stundenbuchungen und Angebotslandschaft statt. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung der Arbeit und zur Zusammenarbeit mit den Familien genutzt.

30 ABSCHLUSSWORTE

Wir heißen Sie herzlich willkommen und hoffen, dass wir Ihnen hiermit einen transparenten Einblick in unsere Kindertagesstätte und unsere pädagogische Arbeit geben konnten.

Zuletzt ein Zitat, welches unsere Arbeit gut widerspiegelt, ist:

„Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken. Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“ (Zitat: Jean Piaget, Schweizer Psychologe 1896-1980)

Impressum

Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk
Hagen – Märkischer Kreis

FAMILIEN ZENTRUM NRW.

im Verbund

AWO Kita „Königskinder“
Königsstraße 38
58097 Hagen

Telefon: 02331 / 9235623
E-Mail: kita-koenigskinder@awo-ha-mk.de